

Unabhängiges Institut für Umweltfragen – UfU e.V.

Dialog-Konferenz  
Legal Remedies for Resource Equity  
Die optimale Ausgestaltung rechtlicher Instrumente zum  
Schutz weltweiter natürlicher Ressourcen

**Abschlussbericht**

**Gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt - DBU  
(Az 31921 - 42)**

**Autor:** Fabian Stolpe

Juni 2015

Berichtszeitraum: 01.05.2014 bis 30.04.2015

gefördert durch



Deutsche  
Bundesstiftung Umwelt

[www.dbu.de](http://www.dbu.de)

**Kontakt** Dr. Michael Zschiesche

**E-Mail** [recht@ufu.de](mailto:recht@ufu.de) **Tel** (030) 428 49 93-2

**Büro** Greifswalder Str. 4 10405 Berlin

**Tel** (030) 428 49 93-0 **Fax** (030) 428 00 485

**E-Mail** [info@ufu.de](mailto:info@ufu.de) **Web** [www.ufu.de](http://www.ufu.de)



**Unabhängiges Institut für Umweltfragen – UfU e.V.**

Dialog-Konferenz  
Legal Remedies for Resource Equity  
Die optimale Ausgestaltung rechtlicher Instrumente zum  
Schutz weltweiter natürlicher Ressourcen

**Abschlussbericht**  
**Gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt - DBU**  
**(Az 31921 - 42)**

**Autor:** Fabian Stolpe

Juni 2015

Berichtszeitraum: 01.05.2014 bis 30.04.2015



Az	<b>31921 - 42</b>	Referat	<b>14</b>	Fördersumme	<b>47.606 EUR</b>
----	-------------------	---------	-----------	-------------	-------------------

<b>Antragstitel</b>	<b>Durchführung der Dialogkonferenz „Legal Remedies for Resource Equity“ – Optimale Ausgestaltung rechtlicher Instrumente zum Schutz natürlicher Ressourcen</b>
---------------------	---

<b>Stichworte</b>
-------------------

Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)
<b>12 Monate</b>	<b>30.04.2014</b>	<b>30.04.2015</b>	

Zwischenberichte
------------------

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Unabhängiges Institut für Umweltfragen – UfU e.V. Greifswalder Straße 4 10405 Berlin	Tel	030 428 499 30
		Fax	030 428 004 85
		Projektleitung	
		Dr. Michael Zschiesche	
		Bearbeiter	
		Fabian Stolpe	

<b>Kooperationspartner</b>	Heinrich-Böll-Stiftung  Environmental Law Alliance Worldwide (ELAW)
----------------------------	---

### ***Zielsetzung und Anlaß des Vorhabens***

Ziel des Projektes war es, eine einwöchige Dialog-Konferenz durchzuführen, die im Wesentlichen aus zwei Komponenten bestehen sollte: Durch die geplante Auftaktkonferenz mit Fachbeiträgen internationaler Expert/-innen sollten neueste Erkenntnisse zum Thema Umweltauswirkungen durch Ressourcenabbau und deren Bekämpfung mit rechtlichen Instrumenten vermittelt werden. In dem an die Auftaktkonferenz anschließenden, mehrtägigen Trainings- und Netzwerk-Treffen sollten an Hand von den Teilnehmer/-innen selbst eingebrachter internationaler Beispiele von Gerichtsverfahren erfolgreiche Strategien und Erfolgsfaktoren für Klagen gegen Verletzungen des Umweltrechts ermittelt und unter den Teilnehmer/-innen ausgetauscht und diskutiert werden.

### ***Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden***

Die Dialog-Konferenz bestand im Wesentlichen aus drei Teilen: einer Auftaktkonferenz, einem dreitägigen Trainings- und Netzwerk-Treffen und mehreren Begleitveranstaltungen. Für die Auftaktkonferenz wurden unterschiedliche Methoden angewendet: Zu Beginn erfolgten zwei Key-Note-Vorträge. Daraufhin folgten „Short Interviews“, wobei 4 internationale Teilnehmer/-innen der Konferenz zu konkreten Umweltproblemen, die durch den Ressourcenabbau in ihren Heimatländern entstehen, befragt wurden. Im Anschluss fanden „Speaker’s Corners“ statt, bei denen 20 Expert/-innen parallel internationale Fälle zu unterschiedlichen ressourcenschutzrechtlichen Themen präsentierten. Daraufhin folgten Workshops und zum Abschluss eine Fishbowl-Diskussion. Auch das anschließende dreitägige Trainings- und Netzwerk-treffen war methodisch vielfältig: Die meisten Programmpunkte fanden nach der Open Space Methode statt, bei der in Kleingruppen vorher abgestimmte Themen diskutiert wurden und bei der die Teilnehmer/-innen jederzeit je nach thematischen Interesse die Gruppe wechseln können. Darüber hinaus erfolgten ein Storytelling-Training und eine Petcha Kucha Nacht, bei der jede/r Teilnehmer/-in die Möglichkeit bekam, in 5 Minuten sein persönliches Arbeitsfeld vorzustellen.



## **Ergebnisse und Diskussion**

Auf Grund der großen Vielfalt der inhaltlichen Einzelergebnisse der verschiedenen Veranstaltungsteile kann hier nur eine themenübergreifende Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse erfolgen: Zum Schutz von Natur und Landschaft vor Umwelterstörung durch Rohstoffabbau und zur Verhinderung von negativen sozialen Auswirkungen ist eine Regulierung des Bergbausektors notwendig. Die Regulierung kann allerdings nur dann effektiv sein, wenn auch der Vollzug der Vorschriften gewährleistet ist. Vertretern der Zivilgesellschaft, zum Beispiel Bürgerinitiativen, Nichtregierungsorganisationen und Umweltjurist/-innen kommt die wichtige Rolle zu, dies mit juristischen Mitteln zu kontrollieren und einzufordern sowie auf die Weiterentwicklung und Verbesserung der Gesetzgebung hinzuwirken. Weltweit gibt es Beispiele von Strategien, mithilfe von rechtlichen Mitteln und Kampagnen die negativen Beeinträchtigungen durch Ressourcenabbau zu verhindern oder abzumildern und zum Nutzen der lokalen Bevölkerung auszugestalten. Die Ansätze dafür sind sehr unterschiedlich. Zum einen gibt es Aktionen, die darauf abzielen, den Ressourcenabbau, zumindest in einigen sensiblen Gebieten, vollständig zu verhindern. Dies kann entweder in Einzelfällen durch konkrete Klagen gegen einzelne Bergbauvorhaben oder durch die Festschreibung von „No Mining Zones“ in Gesetzestexten erfolgreich durchgesetzt werden. Darüberhinaus gibt es Initiativen, mit deren Hilfe der unvermeidbare Abbau von natürlichen Ressourcen möglichst umwelt- und sozialverträglich gestaltet werden soll. Ziel ist es, die lokale Bevölkerung stärker bei der Genehmigung von Bergbauvorhaben zu beteiligen, die Vertragsgestaltung zwischen Staaten und Bergbauunternehmen transparenter zu gestalten und dabei ökologische und soziale Belange stärker zu berücksichtigen. Bergbauunternehmen sollen verstärkt für die durch ihre Aktivitäten verursachten Schäden zur Verantwortung gezogen werden. Um globale Erfolge zu erzielen, reichen Ansätze, die sich ausschließlich auf Verbesserungen der Umwelt- und Sozialstandards in den Ländern, in denen die Ressourcen abgebaut werden, konzentrieren, jedoch nicht. Viele der Unternehmen, die in Entwicklungsländern Rohstoffe abbauen oder konfliktbeladene Rohstoffe importieren und weiterverarbeiten, sind in Industrienationen ansässig. Auch hier muss die Zivilgesellschaft Unternehmen in die Pflicht nehmen. Insgesamt haben sich rechtliche Mittel als wirksame Instrumente erwiesen, mit denen sich die Zivilbevölkerung gegen negative Beeinträchtigungen des Rohstoffabbaus zur Wehr setzen kann. In Ländern mit schwachen Verwaltungsstrukturen sind Klagen seitens der Zivilgesellschaft wichtig, um den Vollzug vorhandener Regelungen durchzusetzen. Darüber hinaus üben zivilgesellschaftliche Organisationen Druck auf Regierungen aus, Regulierungen im Bergbausektor zu verbessern und weiterzuentwickeln.

## **Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation**

Die Veranstaltung wurde durch gezielte Einladungen via E-Mail innerhalb des Kontaktnetzes der durchführenden Organisationen, über die Internetseiten der Kooperationspartner sowie ausgewählte Fachportale und -zeitschriften beworben. Die während der Auftakt-Konferenz vorgestellten Fälle wurden auf der Internetseite des UfU online zugänglich gemacht. Außerdem wurde in der März-Ausgabe der vom Deutschen Naturschutzring herausgegebenen Zeitschrift „Umwelt aktuell“ vom UfU-Mitarbeiter Fabian Stolpe ein Artikel zum Thema Ressourcenschutzrecht veröffentlicht, der die Inhalte der Dialog-Konferenz aufgriff. Mit einem Teil der Referent/-innen wurde eine weitere Zusammenarbeit vereinbart. Für ein Projekt zusammen mit Designstudenten der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg werden die vorgestellten Fälle in Form von Graphic Novels aufbereitet. Mit einer Fertigstellung der Graphic Novels wird im September 2015 gerechnet.

## **Fazit**

Das Projektziel, eine Dialog-Konferenz zum Thema Ressourcenschutz und Ressourcengerechtigkeit mit rechtlichen Mitteln durchzuführen, ist erreicht worden. Die Zusammenarbeit während der Konzipierung, Planung und Durchführung der Veranstaltung mit den Projektpartnern ist als sehr positiv zu bewerten. Die Teilnehmerzahl von ca. 120 Personen bei der Auftaktkonferenz und ca. 80 Personen bei dem Trainings- und Netzwerk-Treffen entsprach den Erwartungen der Veranstalter und war dem Erfolg der Veranstaltungen zuträglich. Erfreulich war das große internationale Interesse an der Veranstaltung. Es nahmen Personen aus 39 unterschiedlichen Nationen teil. Der abwechslungsreiche Methodenmix gab einer großen Anzahl von Referent/-innen die Möglichkeit Themen zu präsentieren und mit den Teilnehmer/-innen zu diskutieren und gab Raum um Themenbereiche zu vertiefen, neue Kommunikationsmethoden kennen zu lernen und Herausforderungen für Umweltjurist/-innen zu erörtern. Es bleibt eine wichtige globale Herausforderung, den Rechtsrahmen für den Abbau und die Nutzung natürlicher Ressourcen zukünftig umwelt- und sozialverträglicher zu gestalten. Rechtliche Mittel spielen in diesem Prozess eine unverzichtbare Rolle.

# Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung .....	1
1 Einleitung .....	2
2 Tätigkeitsbericht .....	4
2.1 Projektsteuerung .....	4
2.2 Projektaktivitäten .....	4
2.2.1 Auftaktkonferenz .....	4
2.2.2 Trainings- und Netzwerk-Treffen .....	14
2.2.3 Side Events .....	17
2.3 Inhaltliche Ergebnisse .....	20
2.4 Evaluation .....	21
2.4.1 Evaluation Auftaktkonferenz .....	21
2.4.2 Evaluation Trainings- und Netzwerk-Treffen .....	23
2.5 Öffentlichkeitsarbeit und Verwertung der Ergebnisse .....	27
3 Fazit .....	28
Anhang .....	29

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Dr. Michael Zschiesche (UfU).....	5
Abb. 2: Lilli Fuhr (Heinrich-Böll-Stiftung) .....	5
Abb. 3: M.C. Mehta .....	6
Abb. 4: Barbara Unmüßig (Heinrich-Böll-Stiftung) .....	6
Abb. 5: Von links oben nach rechts unten: Jingjing Zhang, Jeannette Noack, Jenny Ramos und Rahul Choudhary während der "Short Interviews", jeweils mit Moderator Ralph Griese.....	9
Abb. 6: Eindrücke von den "Speaker's Corners" .....	13
Abb. 7: Eindrücke vom Training- und Netzwerk-Treffen .....	17
Abb. 8: Konferenzteilnehmer/-innen während der Exkursion zum Deichrückverlegungsprojekt an der Elbe im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg .....	18
Abb. 9: Eindrücke von der Diskussionsrunde im Deutschen Bundestag mit Toni Hofreiter und Bärbel Höhn.....	19
Abb. 10: Evaluation: Knüpfen von Kontakten .....	21
Abb. 11: Evaluation: Bewertung der Programmteile.....	22
Abb. 12: Evaluation: Kompetenz.....	22
Abb. 13: Evaluation: Neue Themenfelder .....	23
Abb. 14: Evaluation: Neue Ansätze .....	23
Abb. 15: Evaluation: Themenwahl .....	24
Abb. 16: Evaluation: Umfang des Programms.....	24
Abb. 17: Evaluation: Wichtigster Aspekt .....	25
Abb. 18: Evaluation: Bewertung des Storytelling-Trainings .....	25
Abb. 19: Evaluation: Bewertung der Open-Space-Methode .....	26
Abb. 20: Evaluation: Gesamtbewertung .....	26

## Abkürzungsverzeichnis

BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
DNR	Deutscher Naturschutzring
ELAW	Environmental Law Alliance Worldwide
EU	Europäische Union
FPIC	Free, prior and informed consent
GMO	Genetically modified organism
LIFE	Legal Initiative for Forest & Environment
NGO	Non-governmental organization
PWYP	Publish What You Pay
RENAC	Renewable Energy Academy
SLAPPs	Strategic Law Suits against Public Participation
UfU	Unabhängiges Institut für Umweltfragen
UN	United Nations (Vereinte Nationen)



[www.ufu.de](http://www.ufu.de)

**Zwischenbericht** Dialog-Konferenz Legal Remedies for Resource Equity

## Zusammenfassung

Ziel des Projektes war es unter dem Titel "Legal Remedies for Resource Equity" eine einwöchige Dialog-Konferenz durchzuführen. Dabei standen rechtliche Mittel im Fokus, die dazu beitragen, negative ökologische und soziale Auswirkungen von Rohstoffabbau und -nutzung zu verhindern oder abzumildern. Die Dialog-Konferenz bestand im Wesentlichen aus drei Teilen: einer Auftaktkonferenz, einem dreitägigen Trainings- und Netzwerk-Treffen und mehreren Begleitveranstaltungen. An der Veranstaltung nahmen ca. 100 Personen aus 39 unterschiedlichen Nationen teil. Durch einen vielfältigen Methodenmix wurde im Rahmen der unterschiedlichen Veranstaltungsteile einer großen Anzahl von Rechtsexpert/-innen, Wissenschaftler/-innen und Aktivist/-innen Raum gegeben zu präsentieren. Die Veranstaltung wurde vom Unabhängigen Institut für Umweltfragen - UfU e.V. zusammen mit der Environmental Law Alliance Worldwide (ELAW) und der Heinrich-Böll-Stiftung durchgeführt.

Die Auftaktkonferenz begann mit zwei Key Notes von dem indischen Umweltjuristen M.C. Mehta und der Leiterin der Heinrich-Böll-Stiftung Barbara Unmüßig. Innerhalb der darauffolgenden Formate "Short Interviews" und "Speaker's Corners" präsentierten insgesamt internationale 24 Expert/-innen unterschiedliche Aspekte des rechtlichen Umgangs mit Problemen in Bezug auf Ressourcenabbau und -nutzung. Zusätzlich wurden in Workshops Erfolgsfaktoren diskutiert und die gesammelten Erkenntnisse auf einer abschließenden Fishbowl-Diskussion zusammengetragen. Auf die eintägige Auftakt-Konferenz folgte ein dreitägiges Trainings- und Netzwerk-Treffen, in dem Diskussionen vertieft und zusätzliche Fortbildungsangebote wahrgenommen werden konnten. Zu den Begleitveranstaltungen zählten zwei Exkursionen, ein Besuch im deutschen Bundestag und ein Empfang in den Räumlichkeiten der Heinrich-Böll-Stiftung.

Inhaltlich wurden auf der einwöchigen Veranstaltung eine große Vielfalt von umweltrechtlichen Themen mit Bezug zu Ressourcenabbau- und Nutzung präsentiert und diskutiert. Übergreifend ging es darum Möglichkeiten und erfolgreiche Strategien zu identifizieren, mit denen die Zivilgesellschaft, Nichtregierungsorganisationen und Umweltjurist/-innen darauf einwirken können, dass vorhandene Regulierung effektiv im Sinne des Umweltschutzes und der Beachtung der Menschenrechte vollzogen werden und die Gesetzgebung weiterentwickelt und verbessert wird. So wurden beispielsweise Themen wie Gesetzgebungsprozesse, Strategische Klagen, Stärkung des Zugangs zu Informationen und der Öffentlichkeitsbeteiligung, transparentere Vertragsgestaltung bei der Vergabe von Lizenzen und Verpflichtungen von Konzernen, für die von ihnen verursachten Schäden zu haften, diskutiert.

# 1 Einleitung

Natürliche Ressourcen sind traditionell ein essentieller Bestandteil des globalen Wirtschaftskreislaufs, aber ihre Gewinnung und Verwendung kann zu erheblichen Umweltzerstörungen und Menschenrechtsverletzungen beitragen. Streitigkeiten über Kontrolle und Ausbeutung von natürlichen Ressourcen werden voraussichtlich in den kommenden Jahren zunehmen. Dies gibt Anlass dazu, die Angemessenheit unserer aktuellen rechtlichen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene) zum Schutz von natürlichen Ressourcen und deren Nutzung zu überprüfen und zu überdenken. Dazu sollte das Projekt "Dialog-Konferenz Legal Remedies for Resource Equity" anregen.

Bei dem Projekt handelt es sich um eine einwöchige Veranstaltung zum Thema Ressourcenschutz und Ressourcengerechtigkeit mit rechtlichen Mitteln, die zwischen dem 15. und 19. September 2014 vom Unabhängigen Institut für Umweltfragen - UfU e.V. zusammen mit der Environmental Law Alliance Worldwide (ELAW) und der Heinrich-Böll-Stiftung durchgeführt wurde. Die Zielgruppe der Veranstaltung bestand aus Jurist/-innen, die im Bereich Umwelt- und Menschenrechte arbeiten, Umweltaktivist/-innen sowie Wissenschaftler/-innen. Die Konferenz sollte zu einem internationalen Wissens- und Erfahrungsaustausch über aktuelle globale Herausforderungen, die in Folge des Umgangs mit natürlichen Ressourcen entstehen, wie wachsende Ungleichheit, Menschenrechtsverletzungen, Verlust der biologischen Vielfalt, Wirtschaftskrisen und Klimawandel, beitragen. Außerdem sollten rechtliche Instrumente in den Fokus gestellt werden, die zum Schutz natürlicher Ressourcen und zur Vermeidung oder Verminderung von negativen ökologischen und sozialen Auswirkungen des Ressourcenabbaus und der Ressourcennutzung weltweit beitragen.

Ziel des Projektes war es, eine einwöchige Dialog-Konferenz durchzuführen, die im Wesentlichen aus zwei Komponenten bestehen sollte: Durch die geplante Auftaktkonferenz mit Fachbeiträgen internationaler Expert/-innen sollten neueste Erkenntnisse zum Thema Umweltauswirkungen durch Ressourcenabbau und deren Bekämpfung mit rechtlichen Instrumenten vermittelt werden. In dem an die Auftaktkonferenz anschließenden, mehrtägigen Trainings- und Netzwerk-Treffen sollten an Hand von den Teilnehmer/-innen selbst eingebrachter nationaler Beispiele von Gerichtsverfahren erfolgreiche Strategien und Erfolgsfaktoren für Klagen gegen Verletzungen des Umweltrechts ermittelt und unter den Teilnehmer/-innen ausgetauscht und diskutiert werden. Durch diesen internationalen Wissens- und Erfahrungsaustausch sollten die Handlungsmöglichkeiten für Umweltjurist/-innen gegen Verletzungen des bestehenden Umweltrechts sowie gegen die Menschenrechte in ihren Heimatländern

vorzugehen und Einfluss auf die Verbesserung der Umweltgesetzgebung nehmen zu können, erweitert und verbessert werden. Außerdem sollte durch die Herstellung und Vertiefung von Kontakten unter den teilnehmenden Umweltjurist/-innen mögliche Anknüpfungspunkte zur gegenseitigen Unterstützung in konkreten Fällen über nationale Grenzen hinweg identifiziert werden. Auch für Absprachen zur möglichen Initiierung bilateraler Projekte zwischen einzelnen Umweltjurist/-innen bzw. Organisationen sollte die Veranstaltung Raum und Zeit bieten.



## 2 Tätigkeitsbericht

### 2.1 Projektsteuerung

Das Projekt wurde vom Unabhängigen Institut für Umweltfragen - UfU e.V. gemeinsam mit der Environmental Law Alliance Worldwide (ELAW) und der Heinrich-Böll-Stiftung durchgeführt. Die Projektleitung lag bei Dr. Michael Zschesche vom UfU. Seitens des UfU waren darüber hinaus die beiden Projektmitarbeiter/-innen Fabian Stolpe und Franziska Sperfeld an der Durchführung des Projekts beteiligt. Sie wurden über den gesamten Zeitraum der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Veranstaltung von unterschiedlichen Praktikant/-innen unterstützt.

Die Planung der Auftaktkonferenz und des anschließenden Trainings-Workshops erfolgte in enger Abstimmung mit den Kolleginnen und Kollegen der Partnerorganisationen Heinrich-Böll-Stiftung und ELAW. Mit dem Projekt-Team der Heinrich-Böll-Stiftung fanden insgesamt 3 Projekttreffen in Berlin statt. Da der Sitz von ELAW in Eugene, Oregon in den USA liegt, war ein physisches Projekttreffen im Vorfeld der Veranstaltung mit den Projektmitarbeiter/-innen von ELAW nicht möglich. Durch mehrere Videokonferenzen via Skype zwischen den Mitarbeiter/-innen des UfU und ELAW konnte dennoch eine enge Abstimmung über die Projektplanung gewährleistet werden.

### 2.2 Projektaktivitäten

Kernstück des Projektes war eine einwöchige Dialog-Konferenz unter dem Titel "Legal Remedies for Resource Equity". Diese Dialog-Konferenz bestand im Wesentlichen aus drei Teilen: einer Auftaktkonferenz, einem drei-tägigen Trainings- und Netzwerk-Treffen und mehreren Begleitveranstaltungen (Side Events). Diese werden im Folgenden beschrieben. Alle Veranstaltungsteile fanden auf Grund des internationalen Teilnehmerkreises auf Englisch statt.

#### 2.2.1 Auftaktkonferenz

Die Auftaktkonferenz mit dem Titel "Legal Remedies for Resource Equity" fand am Montag, dem 15.09.2009 in den Tagungsräumen der Neuen Mälzerei in Berlin statt. Die Auftaktkonferenz zählte etwa 100 Teilnehmer/-innen. Durch das weltweite Kontaktnetz der Partnerorganisationen, insbesondere von ELAW, konnte ein Teilnehmerkreis aus einer großen Anzahl verschiedener Nationen gewonnen werden. Bis auf Australien waren Teilnehmer/-innen aus allen Kontinenten und insgesamt aus 39 unterschiedlichen Nationen vertreten. Das Ziel insbesondere auch Interessierten aus Entwicklungsländern die Möglichkeit zur

Teilnahme an der Auftaktkonferenz und dem anschließenden Trainings- und Netzwerk-Treffen zu geben konnte mit einer großen Teilnehmerzahl aus Lateinamerika, Afrika sowie Süd- und Südostasien sehr zufriedenstellend erreicht werden.

Die Konferenz wurde moderiert von dem erfahrenen Moderator Ralph Griese und begann mit einer Eröffnungsrede des UfU-Vorsitzenden und Projektleiters Dr. Michael Zschiesche, gefolgt von einem Grußwort von Lili Fuhr, die Hauptprojektverantwortliche seitens der Heinrich-Böll-Stiftung.



**Abb. 1: Dr. Michael Zschiesche (UfU)**



**Abb. 2: Lilli Fuhr (Heinrich-Böll-Stiftung)**

Anschließend folgten zwei ca. 20-minütige Keynote-Reden. Die erste von dem indischen Umweltjuristen und Begründer des Indian Council for Environmental Legal Action M.C. Mehta und eine weitere von der Präsidentin der Heinrich-Böll-Stiftung Barbara Unmüßig.

M.C.Mehta stellte direkt zu Beginn seines Vortrags klar, dass seiner Meinung nach rechtliche Instrumente allein niemals ausreichend sein können, um internationale Ressourcengerechtigkeit zu erreichen. Mehta betonte, dass die Konzentrierung der Rohstoffe in den Händen weniger, die diese ohne Rücksicht auch auf zukünftige Generationen verbrauchen, der Kern des Problems sei. Er verwies dabei auf ein Zitat von Mahatma Gandhi, der sagte, dass wir die Bedürfnisse der ganzen Welt erfüllen können, aber nicht die Gier einer einzigen Person. Es sei daher unabdingbar eine weltweite Bewegung aufzubauen. Dabei dürfe man sich nicht auf Organisationen wie die UN verlassen, sondern man brauche ein weltweites Bündnis aller und vor allem derer, die sich um die Gesundheit des Planeten und das eigene Leben kümmern.

Außerdem forderte Mehta die Einrichtung eines internationalen Gerichtshofes für Umweltfälle, da es keinen Mechanismus gäbe Umweltverschmutzung, die nationale Grenzen überschreitet, effektiv entgegenzutreten. Um die Realisierung eines solchen Gerichtshofes durchzusetzen, müsse man vermehrt Druck auf Regierungen ausüben. Außerdem plädierte Mehta für die Einrichtung eines weltweiten Umweltfonds, der schon durch die Spenden weniger Milliardäre viele Millionen umfassen und auch das internationale Gericht finanzieren könnte. So würden wir international auch eine alternative Form der Entwick-

lung bewerben, als die für die die Weltbank einstehe wenn sie Kohlekraft fördert.

Barbara Unmüßig betonte in ihrer Rede, dass die weltweite Zerstörung der Biodiversität und von Ökosystemen ein nie dagewesenes Ausmaß erreicht habe. Dies stehe in direkter Verbindung zu verschiedenen desaströsen Entwicklungen der weltweiten Umwelt- und Ressourcenpolitik. So würden weltweit Umwelt- und Sozialstandards abgebaut und Umweltaktivist/-innen zunehmend unterdrückt und kriminalisiert. Außerdem bleibe nur wenig Hoffnung auf die Lösung dieser globalen Umweltprobleme durch völkerrechtliche Abkommen.

Vor allem stellte Unmüßig aber die zunehmende Monetarisierung der Umwelt als fehlgeleitete Maßnahme heraus. Erstens sei Monetarisierung höchst problematisch, da sie erlaube komplexe ökologische Systeme, die lokal auch viele soziale und kulturelle Funktionen erfüllten, durch isolierte Bepflanzung mit dem gleichen CO<sub>2</sub>-Effekt anderswo zu ersetzen, ohne das die wegfallenden Funktionen in Betracht gezogen würden. Zweitens verlange die Privatisierung von der Umwelt klare Bestimmungen über deren Besitz und provoziere damit Konflikte in und mit lokalen und häufig indigenen Bevölkerungsgruppen. Drittens, müssten Entscheidungen über den monetären Wert von Ökosystemdienstleistungen getroffen werden und dies geschehe in der Praxis ökonomisch und nicht demokratisch legitimiert. Unmüßig beendete ihren Vortrag daher mit einem Appell an die anwesenden Anwält/-innen und Rechtswissenschaftler/-innen, das Vorsorgeprinzip zu betonen, um Umweltschäden zu verhindern anstatt sie im Nachhinein auszugleichen, aber vor allem auch auf politische Reformen gegen Monetarisierung zu drängen.



Abb. 3: M.C. Mehta



Abb. 4: Barbara Unmüßig (Heinrich-Böll-Stiftung)

Im Anschluss an die beiden Keynote-Reden folgte der zweite Programm-punkt unter dem Titel "Short Interviews". Hierbei interviewte der Moderator Ralph Griese vier internationale Teilnehmer/-innen der Konferenz zu speziellen Auswirkungen von Ressourcenabbau/ und-nutzung auf bestimmte Umwelt-medien in ihren Heimatregionen.

Jingjing Zhang (China) wurde unter anderem bezüglich Landrechte in China interviewt. Der Ausbau des Bergbaus ohne adäquate Entschädigung der lokalen Bevölkerung habe dort seit den 90ern Jahren zu großen sozialen Konflikten geführt. Verfassungsrechtlich gehöre alles Land außerhalb der Städte den Bauern als Kollektiv, aber praktisch trafen die lokalen Regierungsorgane die Entscheidungen über das Land.

Ein anderes großes Problem in China sei die Bodenverschmutzung. Laut einer Studie des chinesischen Umweltministeriums seien 60% der Böden Chinas kontaminiert. Schwermetalle, die häufig aus der Bergbauindustrie stammen, seien diesbezüglich ein großes Problem. Die Sanierung von Böden nachdem eine Firma ihre Produktion eingestellt hat, sei sehr teuer und werde, obwohl ein neues Gesetz dies verlange, normalerweise nicht vom Betreiber durchgeführt.

Zu guter Letzt sprach Zhang noch über die Umweltprobleme die aus den großen Investitionen, welche China international durchführt um Zugang zu Ressourcen zu erlangen, entstünden. Dies sei eine große Herausforderung die Zhang in Kooperation mit ihren Kolleg/-innen aus der ganzen Welt angehen möchte.

Jeanette Noack (Guatemala) der Organisation „Alianza de Agua“ wurde bezüglich Wasserproblematiken in Guatemala interviewt. Ein zentrales Problem in Guatemala sei, dass Bergbau vor allem in Gegenden mit sehr armer Bevölkerung durchgeführt werde, in denen 47% der anliegenden Gemeinschaften keinen Wasseranschluss in ihren Häusern haben. Daher verbrauchen Industrien wie der Goldabbau wichtige Ressourcen der lokalen Bevölkerung. Das verfassungsrechtliche Versprechen, dass Wasser der Allgemeinheit gehört, werde nicht eingehalten.

Durch alle Bergbauaktivitäten werden die Wasservorräte verpestet, was zu großen Beeinträchtigungen und Menschenrechtsverletzungen für die lokale Bevölkerung führe. Dies betreffe insbesondere indigene Bevölkerungsgruppen, die einen großen Teil der sehr diversen Bevölkerung Guatemalas bilden und häufig zur armen Bevölkerung gehören.

Jenny Ramos (Philippinen) sprach zum Thema Klimawandel in den Philippinen. Obwohl die Philippinen vor allem im letzten Jahr Taifune nie dagewesener Stärke erlebten, habe dies nicht zu einem Umdenken bezüglich des Klimawandels bei der Regierung geführt. Stattdessen werde weiterhin Kohlekraft vorangetrieben und als umweltschonend und günstig beworben; 39 neue zusätzlich zu den 9 existierenden Kraftwerken seien in Planung.

Ein Problem sei, dass Studien in Bezug auf die direkt entstehende Luftverschmutzung durch die Kohlekraftwerke fehlen, obwohl es persönliche Berichte

bezüglich Gesundheitseffekten gebe. Es sei daher schwierig die notwendigen Kausalketten herzustellen, um Klagen gegen die industriellen Betreiber vor Gericht zu bringen. Stattdessen habe die Organisation von Jenny Ramos daher einen Fall gegen die philippinische Regierung eingebracht.

Rahul Choudhary (Indien) wurde auf die Effekte des Bergbaus auf die Biodiversität in Indien angesprochen. Bergbauaktivitäten zerstörten große Waldteile, die die Basis für das Leben lokaler Bevölkerungsgruppen sei und auch Heimat seltener Tierarten. Seitdem im Juli die neue Regierung in Indien übernommen hat, seien Anträge auf die Zerstörung von 120.000 Hektar von Wald gestellt worden. Von diesen seien bereits Anträge, die 33.000 Hektar Wald betreffen, stattgegeben worden, während die anderen Anträge normalerweise nur auf Grund formeller Kriterien noch nicht angenommen worden seien. Dies betreffe insbesondere auch indigene Bevölkerungsgruppen, die zum Teil umgesiedelt würden; eine Praxis, die Organisationen wie die von Herrn Choudhary durch Gerichtsfälle teilweise verhindern könnten,

Kraftwerke würden indes in vielen Fällen in den Migrationskorridoren von Elefanten und Tigern gebaut, welchen zum Beispiel in einem Nationalpark nur 2 km gelassen würden um einen Fluss zwischen Industrieanlagen zu überqueren. Dies habe zur Folge, dass Elefanten mehr und mehr durch Dörfer wandern und die Ernten zerstören. Obwohl die betreffenden Firmen sogar Entschädigung zahlen um umliegenden Bauern zu besänftigen, bestreiten sie aber vor Gericht immer noch die Effekte auf die Elefanten.

Die Zerstörung der Wälder und Gefahr für die Tiere führe trotz alledem nicht zu großflächiger Opposition, da der Abbau in abgelegenen Waldgebieten stattfinde. Nur in direkt anliegenden Dörfern, die von Effekten wie der Wasserverschmutzung direkt betroffen seien, formiere sich starker Protest.



**Abb. 5: Von links oben nach rechts unten: Jingjing Zhang, Jeannette Noack, Jenny Ramos und Rahul Choudhary während der "Short Interviews", jeweils mit Moderator Ralph Griese**

Der nachfolgende Programmpunkt der Auftaktkonferenz waren die sogenannten "Speaker's Corners". In zwei Durchgängen präsentierten insgesamt 20 internationale Umweltjurist/-innen, Wissenschaftler/-innen und Aktivist/-innen unterschiedliche Gerichtsfälle, Gesetzgebungsverfahren, Strategien und Kampagnen zu verschiedenen Themen aus dem Bereich Ressourcen und Ressourcengerechtigkeit. Die "Speaker's Corners" waren thematisch unterteilt und zu jeder "Speaker's Corner" fanden zwei Vorträge statt. Zu jedem Vortrag wurde in Vorbereitung der Konferenz ein Poster mit den wesentlichen Fakten der jeweiligen Präsentationen erstellt. Im Folgenden werden die einzelnen Vorträge im Rahmen der "Speaker's Corners" beschrieben.

#### **Speaker's Corner 1: Law reform efforts to keep resources under the ground**

Mauro Figueiredo von der brasilianischen Umweltrechtsorganisation "Aprender" berichtete über einen Gesetzesentwurf zum brasilianischen Bergbaurecht, der Änderungen zum Lizenzverfahren, eine Restrukturierung der den Bergbau kontrollierenden öffentlichen Einrichtungen und eine überarbeitete Finanzstruktur vorsieht.

Der zweite Beitrag zu diesem Themenbereich kam von Mark Haddock von der University of Victoria in Kanada. Er referierte über den Einsatz von unabhängigen Expertenprüfungskomitees in der Durchführung von Umweltverträglichkeitsprüfungen für bestimmte, größere Bergbauprojekte in Kanada.



### **Speaker's Corner 2: Litigation to keep resources under the ground**

Ursprünglich war hier ein Vortrag von dem indischen Rechtsanwalt und langjährigen Umweltaktivisten sowie Gründer der Goa Foundation Claude Alvares geplant. Leider musste Herr Alvares seine Reise nach Deutschland krankheitsbedingt kurzfristig absagen. Jedoch konnte der Konferenzteilnehmer Rahoul Coudhary, indischer Jurist und Vertreter der Organisation "Legal Initiative for Forest & Environment (LIFE)" kurzfristig den Vortrag von Herrn Alvares übernehmen, da er mit der vorgestellten Thematik gut vertraut ist. In diesem Vortrag ging es um einen langwierigen Rechtsprozess, der zu einem zweijährigen Verbot für jeglichen Bergbau in Goa führte und dringend notwendige Aufmerksamkeit mit sich brachte, welche im Endeffekt zum gerichtlichen Entzug aller Bergbaulizenzen durch den obersten Gerichtshof und ein strenges Limit für Eisenerzexporte führte.

Die Richterin Antoinette Moore aus Belize stellte einen Fall vor, der eine Grundsatzentscheidung zur Folge hatte, die festlegt, dass die Mayabevölkerung in Belize gemeinschaftlich ein Anrecht auf ihren traditionellen Lebensraum hat und in Entscheidungen über Ölförderung mit einbezogen werden muss.

### **Speaker's Corner 3: Access to information, public participation & Access to Justice in environmental matters**

Carolina Neme von der Umweltorganisation Gaia aus Uruguay stellte eine Fallstudie über die Anwendung von Prinzip 10 der Rio-Deklaration in Bezug auf Transparenz in der Umweltpolitik vor, die aufzeigt wie in Lateinamerika auf der Aarhus-Konvention basierende Gesetze entwickelt werden.

Die ukrainische Juristin und Vertreterin der Organisation Environment People Law Yelyzaveta Alekseyeva berichtete von einem Antrag an das Aarhus Compliance Committee bezüglich einer Verletzung der Konvention bei der ukrainischen Regierung im Kontext von Verhandlungen über den ersten Schiefergasdeal des Landes.

### **Speaker's Corner 4: Free, prior and informed consent**

Marie Wilke von der Schweizer Organisation Natural Justice präsentierte das Instrument der "Community Protocols" im Zusammenhang mit der Genehmigung von Bergbauprojekten

Manolo Morales von der ekuadorianischen Umweltschutzorganisation ECOLEX berichtete über das Scheitern der bekannten Yasuni-Initiative, in der der Versuch finanzielle Unterstützung von der internationalen Gemeinschaft zu erhalten und im Gegenzug auf Ölbohrungen im Yasuni-Nationalpark zu verzichten, gescheitert ist. Daraufhin hat die ekuadorianische Regierung angekündigt, dass Ölbohrungen im Yasuni Nationalpark fortgeführt werden.

### **Speaker's Corner 5: Challenges for public participation**

Jessica Binwani, Anwältin aus Malaysia, berichtete über sogenannte SLAPPs (Strategic Law Suits against Public Participation). Dabei handelt es sich um strategische Klagen von Bergbauunternehmen gegen Anwohner, um deren Beteiligungsrechte zu beschneiden und öffentlichen Widerstand gegen die Weiterverarbeitung von Golderzen mit Zyanid zu verhindern.

Luisa Arauz, Juristin und Vertreterin der Umweltrechtsorganisation Centro de Incidencia Ambiental aus Panama stellte eine Klage gegen die panamaischen Behörden wegen der Genehmigung eines Bergbauprojekts auf Grundlage einer fehlerhaften Umweltverträglichkeitsprüfung vor.

### **Speaker's Corner 6: Holding companies accountable for environmental impacts**

Kristin Casper von Greenpeace International mit Sitz in den Niederlanden berichtete über das Climate Liability Project, ein informelles aber effektives Netzwerk von sozial aktiven Organisationen und Anwälten, das rechtliche Wege nutzt um der Klimazerstörung entgegenzutreten, Lösungen zu erzwingen, Investitionen in umweltzerstörende Aktivitäten zu verhindern und langfristige, systematische Änderungen zu fördern.

Die costa-ricanische Anwältin Ruth Solano präsentierte eine Gerichtsentcheidung, in der die Genehmigung für die Crucitas-Tagebaugoldmine annulliert wurde und das zu Nachforschungen führte, ob der Präsident und andere Regierungsmitglieder bei dem im Schnellverfahren erteilten Genehmigung illegal gehandelt hatten.

### **Speaker's Corner 7: Law reform efforts and due diligence guidelines**

Der Nigerianer Simon Amaduobogha von der University of Dundee in Großbritannien berichtete von zivilem Engagement und Beteiligung in der fortlaufenden Diskussion um einen neuen und innovativen Gesetzesvorschlag zur Petroleumindustrie in Nigeria mit Fokus auf Richtlinien, die gebotene Sorgfalt für Öl- & Gasfirmen betreffen.

Michael Reckordt von der deutschen Organisation Powershift e.V. stellte eine Initiative vor, in der eine Gruppe von NGOs versucht, die EU dazu zu bewegen, einen rechtlichen Rahmen für verantwortungsbewussten Handel mit und die Nutzung von Mineralien, die seit Jahrzehnten einige der brutalsten Konflikte der Welt finanzieren und befeuern, zu erlassen.

### **Speaker's Corner 8: Transparency initiatives**

Dr. Collins Odote vom Institute for Law and Environmental Governance in Kenya stellte rechtliche Reformbemühungen vor, die darauf abzielen, Transparenz und Governance in Kenyas Bergbausektor zu stärken, nachdem kürzlich neue Öl, Gas- und Kohlevorkommen entdeckt wurden.



Marinke van Riet stellte die Publish What You Pay (PWYP) Initiative vor. Diese ist ein Versuch, Firmen in den USA und der EU dazu zu verpflichten, öffentlich bekannt zu machen, wie viel sie Regierungen für den Zugang zu Öl, Gas und Mineralien zahlen.

#### **Speaker's Corner 9: Contracts and concessions**

Dr. Rugemeleza Nshala vom Lawyers' Environmental Action Team aus Tanzania stellte „Mineral Development Agreements“ und „Production Sharing Agreements“ vor, die zu Veränderungen führen könnten, die den afrikanischen Ländern dabei helfen, maximale Erträge für ihre Mineralien, Öl- und Gasvorkommen zu erzielen.

Johnny West von der Organisation Open Oil stellte das Konzept der „Company-Profit-Related-Contracts“ vor, welche explizit in Bezug auf Unternehmenseinkünfte im Verhältnis zu investierten Kapital modelliert wurden und dies zum zentralen Aspekt der finanziellen Übereinkunft machen. Dieses Konzept hat das Potential Transparenz und Gerechtigkeit in der Bergbauindustrie zu fördern.

#### **Speaker's Corner 10: Financialization**

André Barreto von der brasilianischen Menschenrechtsorganisation Terra de Direitos sprach über Monetarisierung der Natur im brasilianischen Waldgesetz. Das neue brasilianische Waldgesetz sieht zum ersten Mal Marktinstrumente für den Schutz der Natur vor, wie zum Beispiel positive Anreize und Sanktionen für Einzelpersonen.

Manju Menon von der indischen Umweltrechtsorganisation NAMATI stellte ein indisches System zum Ausgleich von Waldverlust durch die Bergbauindustrie und Infrastrukturprojekte vor und kritisierte, dass dadurch Waldverlust nicht mehr durch Nachpflanzungen von Wald ausgeglichen werden muss, sondern die Verantwortlichen nach einer finanziellen Bewertung des Waldes den Waldverlust rein monetär ausgleichen können.





**Abb. 6: Eindrücke von den "Speaker's Corners"**

Im Anschluss an die Speaker's Corners fanden 5 thematische Workshops statt. Die Inhalte der Vorträge aus der "Speaker's Corners"-Session wurden durch sogenannte Rapporteurs (im Vorfeld identifizierte Personen aus dem Teilnehmerkreis der Konferenz, die die Aufgabe erhielten, während der Vorträge Notizen zu nehmen) zu Beginn der Workshops kurz zusammengefasst. Anschließend wurden die einzelnen Themenbereiche in Gruppen vertieft diskutiert. Hierbei wurde der Fokus auf übergreifende Problemlagen und international wirkende potentielle Lösungsstrategien gelegt. Die Workshops wurden moderiert von Expertinnen und Experten im Bereich Umweltrecht und Umweltpolitik und werden im Folgenden aufgeführt:

- **Workshop 1: Strategies to keep resources under the Ground**  
moderiert von Lili Fuhr, Heinrich-Böll-Stiftung
- **Workshop 2: Public participation - Challenges and opportunities for local communities**  
moderiert von Peter Rottner, GF Bund Naturschutz Bayern und Dirk Teßmer, Rechtsanwalt
- **Workshop 3: Accountability and Corporate Responsibility**  
moderiert von Carolijn Terwindt, European Center for Constitutional and Human Rights
- **Workshop 4: Transparency in the resource sector**  
moderiert von Liz Mitchel, ELAW
- **Workshop 5: Financialization of nature**  
moderiert von Jutta Kill, Aktivistin und Autorin

Als letzter Programmpunkt der Auftaktkonferenz fand eine Fishbowl-Diskussion statt. Die Moderator/-innen der Workshops machten den Aufschlag und eröffneten die Diskussion im inneren Stuhlkreis mit den Kernthesen, die in den Workshops diskutiert wurden. Daraufhin konnten sich alle Teilnehmer/-innen der Konferenz melden und zeitweise im inneren Stuhlkreis mitdiskutieren. Die Diskussion fokussierte sich insbesondere auf den Handlungsspielraum von einzelnen Umweltjurist/-innen und den Bedarf an Training und Weiterbildung von Jurist/-innen vor Ort, insbesondere in Entwicklungsländern, um Verletzungen von Umwelt- und Menschenrechten auf legalem Weg effektiv zu bekämpfen.

Die Auftaktkonferenz wurde von Bern Johnson, Vorsitzender von ELAW mit einer Danksagung beendet. Im Anschluss fand ein gemeinsames Abendessen im Vestibül der Neuen Mälzerei statt und gegen 20:00 Uhr wurden die Teilnehmer/-innen des anschließenden Trainings- und Netzwerk-Treffens von einem Reisebus abgeholt und zum Burghotel Lenzen, dem Veranstaltungsort des Trainings- und Netzwerk-Treffens, gefahren.

Teile der Konferenz wurden gefilmt und können online unter folgendem Link angeschaut werden: <http://www.ufu.de/de/projekte-umweltrecht/legalremediesresource/dokumentation.html>

### 2.2.2 Trainings- und Netzwerk-Treffen

Der zweite Teil der Dialog-Konferenz war ein dreitägiges Trainings- und Netzwerk-Treffen, an dem 80 Personen aus dem Teilnehmerkreis der Auftaktkonferenz teilnahmen. Dieses fand in Lenzen an der Elbe in den Tagungsräumen der Burg Lenzen statt.

Das Treffen startete am Dienstag, dem 16.09. um 9:00 Uhr mit einer Begrüßung und Einführung in die Agenda der folgenden Tage. Diese wurde gemeinsam von der UfU-Mitarbeiterin Franziska Sperfeld und den ELAW-Mitarbeiterinnen Liz Mitchel und Lori Maddox moderiert.

Neben der Klärung organisatorischer Fragen wurde die Open-Space-Methode, die während des gesamten Trainings- und Netzwerk-Treffens in mehreren Arbeitsgruppen Anwendung fand, vorgestellt und Themenvorschläge für die einzelnen Arbeitsgruppen gesammelt. Hier sollten Teilnehmer/-innen eigene, für die Arbeit in ihren Ländern relevante Themen vorschlagen. Nach Sammlung der Themenvorschläge waren alle Teilnehmer/-innen dazu aufgefordert, drei der vorgeschlagenen Themen, die für sie interessant erschienen, zu markieren. Da nicht alle Themenvorschläge auf Grund der begrenzten Zeit berücksichtigt werden konnten, wurden die Themen mit den meisten Markierungen ausgewählt. Es erfolgte eine Aufteilung der gewählten Themen auf die verschiedenen, verfügbaren Time Slots. Pro Time Slot fanden jeweils 4 parallele Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Themen statt. Die genauen Zeiten und Or-

te der einzelnen thematischen Arbeitsgruppen wurden auf einem Plakat festgehalten, das während des gesamten Trainings- und Netzwerk-Treffens im Hauptsitzungsraum von allen Teilnehmer/-innen eingesehen werden konnte. Für jedes Thema wurde eine verantwortliche Person bestimmt. Diese war dazu aufgerufen, während des ganzen Zeitraums der Arbeitsgruppe anwesend zu sein, die Diskussion zu leiten und die wesentlichen Diskussionsinhalte schriftlich festzuhalten. Die übrigen Teilnehmer/-innen konnten an Hand des ausgehängten Ablaufplans frei wählen, an welcher Arbeitsgruppe sie teilnehmen mochten. Es war auch möglich während der Time Slots zwischen verschiedenen Arbeitsgruppen zu wechseln. In allen Arbeitsgruppen sollte die Diskussion auf eine allgemeine, themenübergreifende Frage hin geführt werden. Diese lautete: "How to make environmental litigation more effective?".

Die Open Space Methode wurde von den Teilnehmer/-innen sehr gut angenommen. Aufgrund der hohen Anzahl unterschiedlicher Nationalitäten und somit unterschiedlichen professionellen Themenschwerpunkten, konnte durch diese Methode sichergestellt werden, dass jede/-r Teilnehmer/-in eine für sein/ihr persönliches Arbeitsleben relevante Themengebiete diskutieren konnte. Die Methode ermöglichte aber auch völlig neue Themengebiete kennenzulernen und sich gemäß dem persönlichen Interesse weiterzubilden. Das Training erfolgte bei dieser Methode nicht durch Externe, sondern insbesondere durch den Erfahrungsaustausch der Teilnehmer/-innen untereinander.

Es fanden Open-Space-Arbeitsgruppen zu folgenden Themengebieten statt:

- Designing and implementing strategic litigation
- Litigation/ Creative Lawyering
- Nuclear Power - Current cases and strategies for moving beyond
- Climate litigation to hold corporations accountable
- Taking your cases to the media
- Human rights and water
- Marine protection areas and coastal planning
- GMO regulation and litigation
- Coal issues
- Presentation of evidence and assessment of environmental damages
- Public perception of defenders/ Raising funds for environmental litigation

Am Dienstag, dem 16.09. fanden insgesamt 8 Open-Space-Arbeitsgruppen statt und 3 weitere Arbeitsgruppen am Mittwoch, dem 17.09.2014.

Am Abend des zweiten Tages des Trainings- und Netzwerk-Treffens fand eine "Pecha Kucha Night" statt. Bei Pecha Kucha handelt es sich um eine Präsentationsmethode, die es vielen Referenten in kürzester Zeit ermöglicht, Inhalte

zu präsentieren. Die "Pecha Kucha Night" wurde deshalb in das Programm der Dialog-Konferenz aufgenommen, weil bereits im Vorfeld der Veranstaltung viele Anfragen von Teilnehmer/-innen eingegangen waren, ob es die Möglichkeit geben wird, eigene Fälle zu präsentieren. Pecha Kucha erwies sich hierfür als gut geeignete Methode, da sie vielen Personen die Möglichkeit zum Präsentieren gibt, ohne den zeitlichen Rahmen der Veranstaltung zu sprengen. Jede/-r Präsentierende bereitete 4 Power Point Folien vor, die jeweils nur zwei Minuten gezeigt wurden. Somit waren die Präsentierenden dazu angehalten, die wichtigsten Inhalte ihrer Fälle in nur 8 Minuten zu berichten.

Der zweite Tag des Trainings- und Netzwerk-Treffens (Mittwoch, 17.09.2014) begann mit einem dreistündigen "Story Telling Training". Dieses wurde durchgeführt von der Storytelling-Beraterin Maika Gosch von LGMi. Das Training hatte das Ziel, die anwesenden Umweltjurist/-innen und -aktivist/-innen zu schulen, ihre Fälle einem breiteren Publikum gegenüber in einer Form zu kommunizieren, die dazu beiträgt das öffentliche Interesse daran zu steigern. Es wurden erfolgreiche Methoden des Storytellings vorgestellt und in Übungen an Hand einiger beispielhafter Fälle von den Teilnehmer/innen angewendet.

Nach einer weiteren Open-Space-Arbeitsgruppen-Runde kamen die Teilnehmer/-innen am Nachmittag des zweiten Tages des Trainings- und Netzwerk-Treffens zusammen, um die Ergebnisse aus den Open-Space-Arbeitsgruppen zu präsentieren.

Im Anschluss folgte eine Podiumsdiskussion zum Thema "Defending the defenders", in der über die persönliche Sicherheit von Umweltjurist/-innen und -aktivist/-innen diskutiert wurde. Hierbei wurden einige Beispiele von Gefahren für die persönliche Sicherheit von den Teilnehmer/-innen selbst vorgestellt und mögliche Strategien, sich vor solchen zu schützen diskutiert.

Der Vormittag des dritten Tages des Trainings- und Netzwerk-Treffens war dem Thema Networking gewidmet. In einer Diskussionsrunde wurde darüber gesprochen, wie wichtig Networking und der gegenseitige thematische Austausch unter Umweltjurist/-innen ist und welche Möglichkeiten der besseren internationalen Vernetzung und Kooperation es zukünftig geben kann. Außerdem wurde den Teilnehmer/-innen hier noch Raum für bilaterale Gespräche gegeben. Im Anschluss erfolgte die Rückreise nach Berlin.





**Abb. 7: Eindrücke vom Trainings- und Netzwerk-Treffen**

### 2.2.3 Side Events

Neben der Auftaktkonferenz und dem Trainings- und Netzwerktreffen wurde die Dialog-Konferenz durch mehrere Begleitveranstaltungen (Side Events) ergänzt. Hierzu gehörten eine Exkursion (Field Trip) zu Renaturierungsprojekten an der Elbe in der Nähe von Lenzen, eine weitere Exkursion in den energieautarken Ortsteil Feldheim in Brandenburg, ein Empfang mit Vertreter/-innen der Partei Bündnis 90 / die Grünen im Bundestag, ein Abendempfang in den Räumlichkeiten der Heinrich-Böll-Stiftung, ein nachmittäglicher Abschiedsempfang in den Räumlichkeiten des UfU und ein Besuch der Renewable Energy Academy (RENAC).

Am Nachmittag des 16.09.2014 fand eine Exkursion zu einem vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) durchgeführten Deichrückverlegungsprojekt an der Elbe in der Nähe von Lenzen statt. Die Exkursion war aufgeteilt in drei Gruppen: Eine Gruppe von 20 Personen fuhr mit einem Motorboot auf der Elbe, eine Gruppe von 22 Personen fuhr mit dem Fahrrad und eine

Gruppe von 13 Personen wanderte. Die Touren wurden jeweils von einem/-r Mitarbeiter/-in des Besucherzentrums des Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe-Brandenburg auf der Burg Lenzen durchgeführt. Es wurde über die Geschichte des Deichrückverlegungsprojektes berichtet und die einzelnen Renaturierungs- und Wiedervernässungsprojekte in der wiederhergestellten Auenlandschaft der Elbe vorgestellt.



**Abb. 8: Konferenzteilnehmer/-innen während der Exkursion zum Deichrückverlegungsprojekt an der Elbe im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg**

Am Freitag den 19.09.2014 wurde als optionaler Tagespunkt ein Besuch des energieautarken Dorfes Feldheim angeboten. Da zu diesem Zeitpunkt bereits einige Teilnehmer/-innen abgereist waren und andere die Möglichkeit zu individuellen Terminen in Berlin nutzten, nahmen hier etwa 30 Teilnehmer/-innen teil. Feldheim bezieht seine gesamte Energie aus eigens erbauten und betriebenen Windpark, Photovoltaikanlagen, einer Biogasanlage und einer Biomasseheizung. Das Dorf dient dabei als Modellprojekt, welches zum einen von den Bewohnern durch eine dafür gegründete GmbH, aber auch durch Fördergelder des Landes und der EU finanziert wird. Der Besuch wurde von einem generellen Vortrag über die Geschichte, Struktur und Finanzierung der Anlage eingeleitet. Dieser führte schnell zu vielen interessierten Nachfragen und einer offenen Diskussion, die auch weitere Aspekte der deutschen Energiewende betraf. Nach dieser theoretischen Einführung stand eine Besichtigung der beschriebenen Anlagen auf dem Programm. So konnte die Gondel einer Windkraftanlage mit Rotorblättern, die Biogasanlage sowie das Innere einer Windkraftanlage aus der Nähe betrachtet werden.

Am Donnerstag, dem 18.09.2014 wurden die Teilnehmer/-innen von Toni Hofreiter, dem Vorsitzenden von Bündnis 90 / Die Grünen sowie der Grünen-Politikerin und Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit Bärbel Höhn in den Räumlichkeiten des deutschen Bundestages empfangen. Herr Hofreiter und Frau Höhn begrüßten die Teilnehmer und gaben in einem kurzen Vortrag einen Einblick in die deutsche Umweltpolitik und die Positionen der Grünen Partei. Anschließend gaben Dr. Michael Zschesche (UfU) und Lori Maddox (ELAW) einige Informationen zu ihren Organisationen und stellten den Teilnehmerkreis vor. Es folgte eine offene Diskussion zwischen den Teilnehmer/-innen und den beiden Politikern. Im Anschluss an

das Treffen mit Herrn Hofreiter und Frau Höhn fand eine Besichtigung der Kuppel und Aussichtsterrasse des Reichstagsgebäudes statt.



**Abb. 9: Eindrücke von der Diskussionsrunde im Deutschen Bundestag mit Toni Hofreiter und Bärbel Höhn**

Im Anschluss an den Empfang im Bundestag fand ein Abendempfang in den Räumlichkeiten der Heinrich-Böll-Stiftung statt. Da zeitgleich zu der hier vorgestellten Dialog-Konferenz ein Treffen der internationalen Büroleiter der Auslandsvertretungen der Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin stattfand, waren auch einige der Büroleiter der Auslandsbüros anwesend. Barbara Unmüßig, Präsidentin der Heinrich-Böll-Stiftung hielt eine kurze Eröffnungsrede. Lori Maddox von ELAW hielt ebenfalls eine kurze Rede in der sie die Arbeit von ELAW und die Inhalte der Dialog-Konferenz kurz zusammenfasste. Anschließend hatten alle Anwesenden während eines Abendessens die Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch. Da viele Teilnehmer/-innen schon am Folgetag abreisten diente der Abendempfang auch der Verabschiedung der Teilnehmer/-innen.

Am Freitag, dem 19.09.2014 fand ein kleinerer Empfang in den Räumlichkeiten des UfU statt. Bei einem Mittagsbuffet und kulturellem Rahmenprogramm konnten die Teilnehmer/-innen die vergangene Woche ausklingen lassen.

Ein weiterer optionaler Programmpunkt am 19.09.2014 war der Besuch der Renewable Energy Academy (RENAC) in Berlin. Der Geschäftsführer von RENAC begrüßte die Teilnehmer/-innen und gab einen kurzen Überblick über die Arbeit von RENAC und die deutsche Energiewende. Anschließend diskutierten die Anwesenden über den Ausbau erneuerbarer Energien. Da zu die-



sem Zeitpunkt bereits ein Großteil der Teilnehmer/-innen abgereist war, nahmen an diesem optionalen Treffen nur 6 Teilnehmer/-innen teil.

## 2.3 Inhaltliche Ergebnisse

Da die Vielfältigkeit der auf der einwöchigen Veranstaltung diskutierten Themen sehr groß war, ist es an dieser Stelle nicht möglich, sämtliche inhaltlichen Einzelergebnisse der unterschiedlichen Veranstaltungsteile aufzuführen. Jedoch kann eine Zusammenfassung von themenübergreifenden Erkenntnissen und daraus ableitbaren Forderungen gegeben werden:

Zum Schutz von Natur und Landschaft vor Umweltzerstörung durch Rohstoffabbau und zur Verhinderung von negativen sozialen Auswirkungen und Menschenrechtsverletzungen ist eine Regulierung des Bergbausektors notwendig. Die Regulierung kann allerdings nur dann effektiv sein, wenn auch der Vollzug der Vorschriften gewährleistet ist. Vertretern der Zivilgesellschaft, zum Beispiel Bürgerinitiativen, Nichtregierungsorganisationen (NGO) kommt zunehmend die wichtige Rolle zu, dies mit juristischen Mitteln zu kontrollieren und einzufordern sowie auf die Weiterentwicklung und Verbesserung der Gesetzgebung hinzuwirken. Weltweit gibt es Beispiele von Strategien, mithilfe von rechtlichen Mitteln und Kampagnen die negativen Beeinträchtigungen durch Ressourcenabbau zu verhindern oder abzumildern und zum Nutzen der lokalen Bevölkerung auszugestalten. Die Ansätze dafür sind vielfältig.

Zum einen gibt es Aktionen, die darauf abzielen, den Ressourcenabbau, zumindest in einigen sensiblen Gebieten, vollständig zu verhindern. Dies kann entweder in Einzelfällen durch konkrete Klagen gegen einzelne Bergbauvorhaben, die zu deren Schließung führen, oder durch die Festschreibung von „No Mining Zones“ in Gesetzestexten erfolgreich durchgesetzt werden. Neben Aktionen, die den Rohstoffabbau vollständig verhindern wollen, gibt es Initiativen, mit deren Hilfe der unvermeidbare Abbau von natürlichen Ressourcen möglichst umwelt- und sozialverträglich gestaltet werden soll. Ziel ist es, die lokale Bevölkerung stärker bei der Genehmigung von Bergbauvorhaben zu beteiligen, die Vertragsgestaltung zwischen Staaten und Bergbauunternehmen transparenter zu gestalten und dabei ökologische und soziale Belange stärker zu berücksichtigen. Bergbauunternehmen sollen verstärkt für die durch ihre Aktivitäten verursachten Schäden zur Verantwortung gezogen werden. Das Prinzip des „Free, prior and informed consent“ (FPIC), das laut der UN-Erklärung der Rechte der Indigenen Völker indigenen Bevölkerungsgruppen erlaubt, über die Entwicklung ihrer traditionellen Lebensräume und ihrer Ressourcen frei und informiert entscheiden zu dürfen, hält vermehrt Einzug in die internationale Rechtsprechung.

Um globale Erfolge zu erzielen, reichen Ansätze, die sich ausschließlich auf

Verbesserungen der Umwelt- und Sozialstandards in den Ländern, in denen die Ressourcen abgebaut werden, konzentrieren, jedoch nicht. Viele der Unternehmen, die in Entwicklungsländern Rohstoffe abbauen oder konfliktbeladene Rohstoffe importieren und weiterverarbeiten, sind in Industrienationen ansässig, so auch in Deutschland und anderen EU-Staaten. Auch hier muss die Zivilgesellschaft Unternehmen in die Pflicht nehmen.

Insgesamt haben sich rechtliche Mittel als wirksame Instrumente erwiesen, mit denen sich die Zivilbevölkerung gegen negative Beeinträchtigungen des Rohstoffabbaus zur Wehr setzen kann. Insbesondere in Ländern mit schwachen Verwaltungsstrukturen sind Klagen seitens der Zivilgesellschaft wichtig, um den Vollzug vorhandener Regelungen durchzusetzen. Darüber hinaus üben zivilgesellschaftliche Organisationen Druck auf Regierungen aus, Regulierungen im Bergbausektor zu verbessern und weiterzuentwickeln.

## 2.4 Evaluation

Zur Evaluation der Veranstaltung wurde im Anschluss an alle Teilnehmer/-innen eine Online-Umfrage per E-Mail verschickt. Diese wurde mit dem Free-ware-Programm Survey Monkey erstellt. Und bestand aus sechs Fragen zu der Auftaktkonferenz und sechs Fragen zum Trainings- und Netzwerk-Treffen. Leider war der Rücklauf der Umfrage sehr gering. Die Ergebnisse der Evaluations-Umfrage werden im Folgenden dargestellt. Aufgrund des internationalen Teilnehmerkreises erfolgte die Umfrage in Englisch. Deshalb sind die Grafiken ebenfalls englisch beschriftet.

### 2.4.1 Evaluation Auftaktkonferenz

Die Evaluations-Fragen zur Auftaktkonferenz wurden wie folgt beantwortet:

1) Konnten Sie die Konferenz nutzen, um neue Kontakte zu knüpfen und ihr Netzwerk zu erweitern?

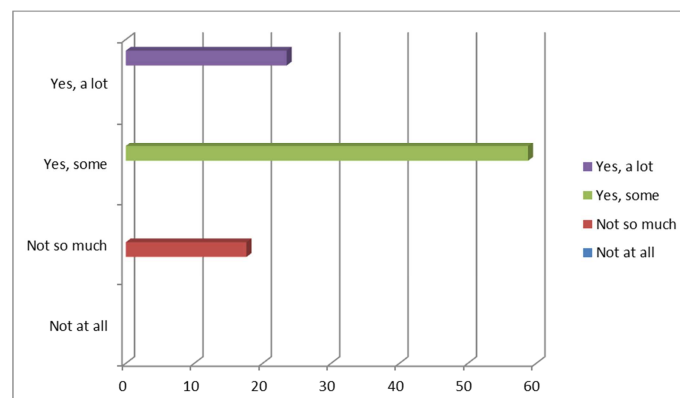


Abb. 10: Evaluation: Knüpfen von Kontakten

2) Welcher Programmteil der Konferenz hat Ihnen am besten gefallen (Mehrfachnennungen möglich)?

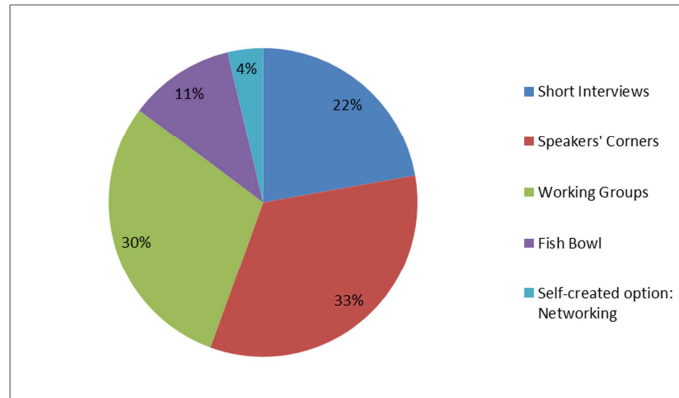


Abb. 11: Evaluation: Bewertung der Programmteile

3) Fühlen Sie sich nach der Konferenz in Ihrer Kompetenz gestärkt, zu dem Themenfeld Ressourcenschutz und Ressourcengerechtigkeit zu arbeiten?

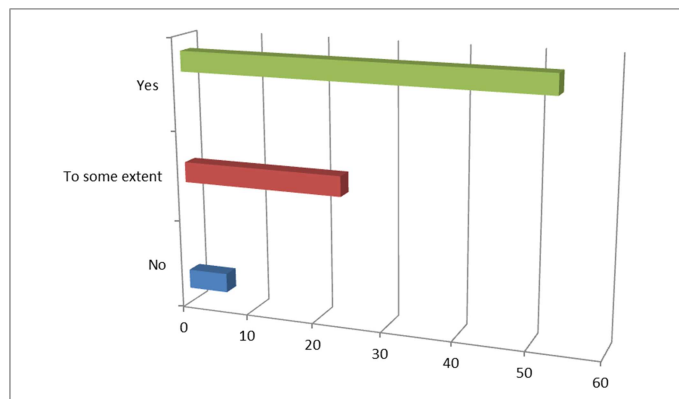


Abb. 12: Evaluation: Kompetenz

4) Konnten Sie während der Konferenz neue Themenfelder kennenlernen? Von 10 (sehr viele) bis 1 (überhaupt nicht)

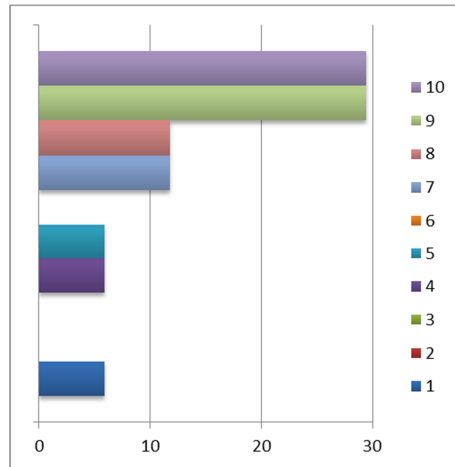


Abb. 13: Evaluation: Neue Themenfelder

Konnten Sie durch die Konferenz neue Ansätze kennenlernen, die Sie auf Ihre Arbeit zu Hause anwenden können?

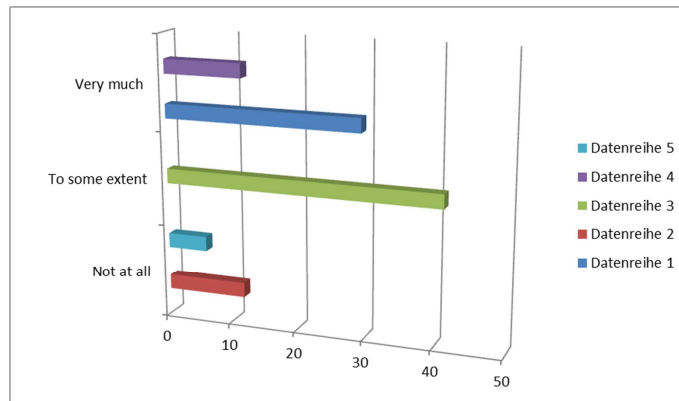


Abb. 14: Evaluation: Neue Ansätze

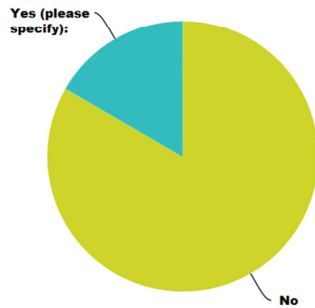
#### 2.4.2 Evaluation Trainings- und Netzwerk-Treffen

Die Evaluations-Fragen zum Trainings- und Netzwerk-Treffen wurden wie folgt beantwortet:

- 1) Gab es ein Thema, dass Ihnen im Programm gefehlt hat?

Is there a topic / issue you felt was missing on the agenda?

Answered: 12 Skipped: 1



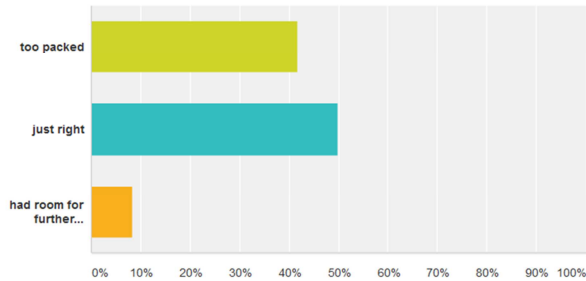
Answer Choices	Responses	Count
No	83.33%	10
Yes (please specify):	16.67%	2
Total		12

Abb. 15: Evaluation: Themenwahl

2) Wie bewerten Sie den Umfang des Programms? zu voll/ genau richtig/ es hätte noch Raum für mehr gegeben

Did you feel the agenda was:

Answered: 12 Skipped: 1



Answer Choices	Responses	Count
too packed	41.67%	5
just right	50.00%	6
had room for further activities	8.33%	1
Total		12

Abb. 16: Evaluation: Umfang des Programms

3) Was war für Sie der wichtigste Aspekt des Treffens?



Abb. 17: Evaluation: Wichtigster Aspekt

4) Wie bewerten Sie das Storytelling-Training?

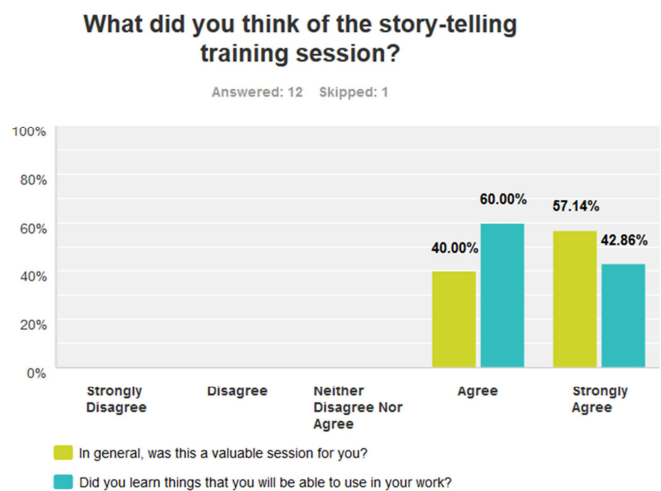


Abb. 18: Evaluation: Bewertung des Storytelling-Trainings

5) Fanden Sie die Open Space Methode für das Treffen passend?

**Did you find the Open Space Technology to be suitable for the meeting? (Please answer by stating in how far you agree with the following statements)**

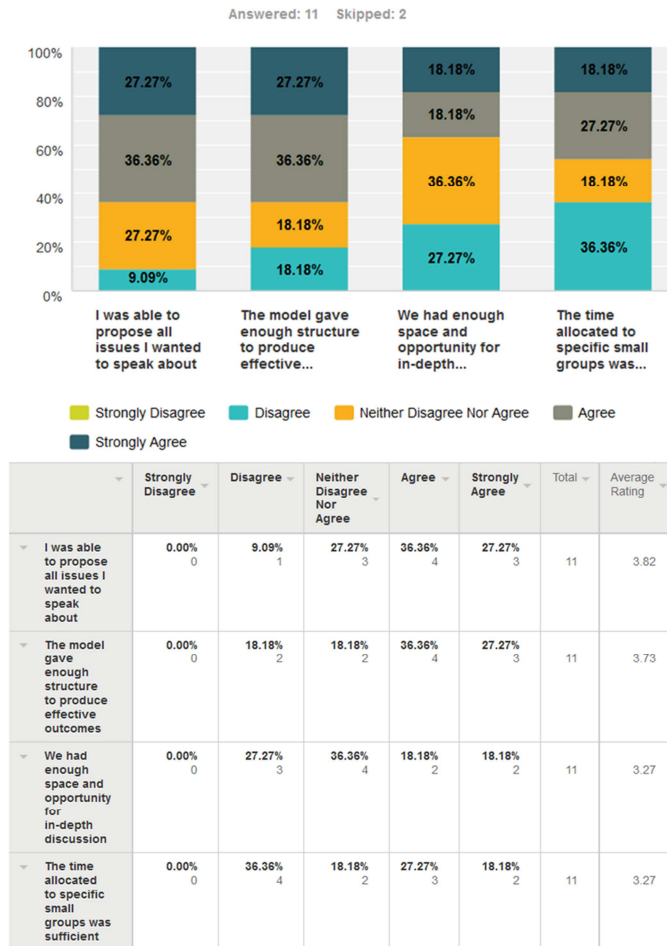


Abb. 19: Evaluation: Bewertung der Open-Space-Methode

6) Wie bewerten Sie das Trainings- und Netzwerk-Treffen insgesamt?  
 Von 10 (sehr zufriedenstellend) bis 0 (sehr enttäuschend)

**Overall impression of the meeting**

Answered: 12 Skipped: 1

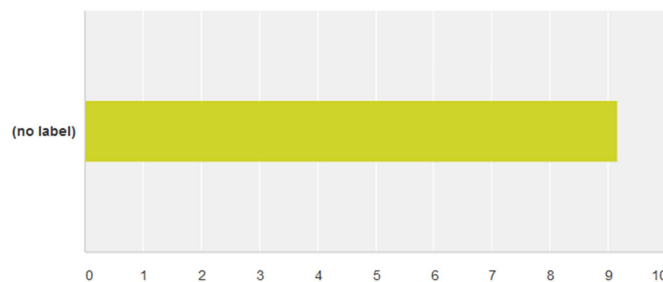


Abb. 20: Evaluation: Gesamtbewertung

## 2.5 Öffentlichkeitsarbeit und Verwertung der Ergebnisse

Die Veranstaltung wurde durch gezielte Einladungen via E-Mail innerhalb des Kontaktnetzes der durchführenden Organisationen, über die Internetseiten der Kooperationspartner sowie ausgewählte Fachportale und -zeitschriften beworben. Der Rücklauf entsprach den Erwartungen der Veranstalter.

Während der Veranstaltung sind viele interessante Fakten, Ideen und Anregungen zum Themenfeld Ressourcenschutz und Ressourcengerechtigkeit gesammelt worden, welche im UfU aufbereitet wurden und in unterschiedlicher Form weiterverarbeitet und publiziert wurden. Die beiden Key-Note-Reden der Auftaktkonferenz wurden gefilmt und auf der UfU-Homepage öffentlich zugänglich gemacht. Gleiches gilt für die „Short Interviews“. Die Zusammenfassungen der während der „Speaker's Corners“ vorgestellten Fälle wurden ebenfalls im Internet veröffentlicht (Abrufbar unter <http://www.ufu.de/de/projekte-umweltrecht/legalremediesresource/praesentationen.html>). Außerdem wurde in der März-Ausgabe der vom Deutschen Naturschutzring (DNR) herausgegebenen Zeitschrift „Umwelt aktuell“ vom UfU-Mitarbeiter Fabian Stolpe ein Artikel zum Thema Ressourcenschutzrecht veröffentlicht, der die Inhalte der Dialog-Konferenz aufgriff. Mit einem Teil der Referent/-innen wurde darüber hinaus eine weitere Zusammenarbeit vereinbart. Für ein Projekt zusammen mit Designstudenten der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg werden die vorgestellten Fälle in Form von Graphic Novels aufbereitet. Dieses Folgeprojekt läuft derzeit noch. Mit einer Fertigstellung der Graphic Novels wird im September 2015 gerechnet.

Im März 2015 haben die beiden UfU-Mitarbeiter Dr. Michael Zschesche und Fabian Stolpe am Jahrestreffen der Environmental Law Alliance Worldwide (ELAW) in Eugene, Oregon teilgenommen. Unter den Teilnehmer/-innen befanden sich auch Teilnehmer/-innen der Dialog-Konferenz, sodass einige Themenbereiche der Dialog-Konferenz erneut aufgegriffen und diskutiert wurden. Insbesondere gab die erfolgreich in Deutschland durchgeführte Konferenz Anlass dazu, das vor allem in den USA und Lateinamerika verwurzelte Umweltschutznetzwerk ELAW auch in Europa stärker präsent zu machen. Derzeit gibt es Pläne für die Gründung von „ELAW Europe“, wozu von UfU und ELAW Konzeptionen diskutiert werden.



### 3 Fazit

Das Projektziel, eine Dialog-Konferenz zum Thema Ressourcenschutz und Ressourcengerechtigkeit mit rechtlichen Mitteln durchzuführen, ist erreicht worden. Die Zusammenarbeit während der Konzipierung, Planung und Durchführung der Veranstaltung mit den Projektpartnern Heinrich-Böll-Stiftung und ELAW verlief ohne größere Probleme und ist deshalb als positiv zu bewerten.

Die Teilnehmerzahl von ca. 120 Personen bei der Auftaktkonferenz und ca. 80 Personen bei dem Trainings- und Netzwerk-Treffen entsprach den Erwartungen der Veranstalter und war dem Erfolg der Veranstaltungen zuträglich. Erfreulich war das große internationale Interesse an der Veranstaltung. Es nahmen Personen aus 39 unterschiedlichen Nationen teil. Die Auftaktkonferenz ermöglichte durch den abwechslungsreichen Methodenmix von Key Note Reden, "Short Interviews", "Speaker's Corners", Workshops und Fishbowl-Diskussion einer großen Anzahl an Referenten die Möglichkeit, Themen zu präsentieren und mit den Teilnehmer/-innen zu diskutieren. Das Trainings- und Netzwerk-Treffen gab Raum, um Themenbereiche zu vertiefen, neue Kommunikationsmethoden kennen zu lernen und aktuelle sowie zukünftige Herausforderungen für Umweltjurist/-innen zu identifizieren, zu erörtern und Lösungsansätze zu formulieren. Die Evaluation und auch persönliche Rückmeldungen von Teilnehmer/-innen haben gezeigt, dass die Veranstaltung von den Teilnehmer/-innen sehr positiv aufgenommen wurde.

Das große internationale Interesse an der Veranstaltung zeigt, dass das Thema der Auswirkungen von Ressourcenabbau und -nutzung auf Mensch und Umwelt große Relevanz hat. Rechtliche Mittel haben sich als wirksame Instrumente erwiesen, mit denen sich die Zivilbevölkerung gegen negative Beeinträchtigungen des Rohstoffabbaus zur Wehr setzen kann. Insbesondere in Ländern mit schwachen Verwaltungsstrukturen sind Klagen seitens der Zivilgesellschaft wichtig, um den Vollzug vorhandener Regelungen durchzusetzen. Darüber hinaus üben zivilgesellschaftliche Organisationen mit rechtlichen Mitteln und Kampagnen Druck auf Regierungen aus, Regulierungen im Bergbausektor zu verbessern und weiterzuentwickeln. Es bleibt eine wichtige globale Herausforderung, den Rechtsrahmen für den Abbau und die Nutzung natürlicher Ressourcen zukünftig effektiver zu gestalten. Vertreter der Zivilgesellschaft und insbesondere engagierte Umweltjurist/-innen haben in diesem Prozess eine unverzichtbare Rolle. Deshalb sind der weltweite Austausch und die Weiterbildung von in diesem Bereich tätigen Personen zum Erreichen eines umwelt- und sozialverträglicheren Umgangs mit natürlichen Rohstoffen essentiell. Das Projekt "Dialog-Konferenz Legal Remedies for Resource Equity" leistete dazu einen wichtigen Beitrag.

## Anhang

- Programm der Auftaktkonferenz
- Programm des Trainings- und Netzwerk-Treffens
- Posterpräsentationen "Speaker's Corners"
- Scan der Teilnahmeliste

---

Dialogue Conference

---

## *Legal Remedies for Resource Equity*

September 15, 2014

Neue Mälzerei Berlin

Friedenstr. 91, 10249 Berlin

---

### Legal Remedies for Resource Equity

The handling of natural resources is key to the multitude of significant global challenges we face – for example, growing inequality, human rights violations, biodiversity loss, economic crises, climate change, etc. Natural resources have traditionally played a central role in economic growth but their extraction and use have also been linked to significant environmental degradation and human rights violations. Disputes over control and extraction of natural resources are expected to intensify in coming years, bringing these issues to the forefront of international relations. This has caused many to question the adequacy of our current legal, political and economic frameworks on the regional, national and international level.

It is against this backdrop that the dialogue conference “Legal Remedies for Resource Equity” will take place. The conference will focus on the use of environmental law to prevent and mitigate the negative ecological and social impacts of global resource extraction.

The conference will take place on September 15, 2014 and is organized by the Independent Institute for Environmental Issues (UfU), the Heinrich Böll Foundation and the Environmental Law Alliance Worldwide (ELAW).

The **Independent Institute for Environmental Issues (UfU)** is both a scientific institute and a citizen-based organization. Its vision is focused on the creation of a sustainable and productive society. The department of environmental law & participation has two main focuses. The first focus is to make effective environmental law accessible for environmental lawyers and concerned citizens. The second focus is to review the applicability of environmental law in practice, using empirical studies.

[www.ufu.de](http://www.ufu.de)

The **Heinrich Böll Foundation** is a catalyst for green visions and projects, a think tank for policy reform, and an international network. We work with more than 100 project partners in over 60 countries and currently maintain 30 international offices. Fair and sustainable Resource Politics in the triangle of ecological justice, human rights and democracy are a cornerstone of our work globally.

[www.boell.de](http://www.boell.de)

The **Environmental Law Alliance Worldwide (ELAW)** is a global alliance of attorneys, scientists and other advocates collaborating across borders to promote grassroots efforts to build a sustainable, just future and to protect the environment. More than 300 public interest advocates from 70 countries participate in the ELAW network.

The core mission of ELAW is to help grassroots environmental lawyers working in their home countries protect the environment and communities through law. ELAW helps communities speak out for clean air, clean water, and a healthy planet.

[www.elaw.org](http://www.elaw.org)

**Contact:**

Unabhängiges Institut für Umweltfragen – UfU e.V.  
Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin, Germany  
Fabian Stolpe  
e-mail: [fabian.stolpe@ufu.de](mailto:fabian.stolpe@ufu.de)  
phone: +49 30 428 499 333

sponsored by



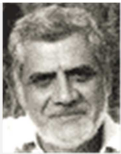

[www.dbu.de](http://www.dbu.de)

Gefördert aus Mitteln  
des Kirchlichen Ent-  
wicklungsdienstes  
durch Brot für die  
Welt-Evangelischer  
Entwicklungsdienst

## Program overview

9:00 am	Registration	
9:30 am	Opening remarks and introduction of the agenda	Lili Fuhr (Heinrich Böll Foundation) Dr. Michael Zschiesche (Independent Institute for Environmental Issues/ UfU)
10:00 am	Conflicts associated with natural resource extraction and legal frameworks to achieve more resource equity	M. C. Mehta (Indian Council for Enviro-Legal Action (ICELA), M.C. Mehta Environmental Foundation)
10:20 am	Financialization of nature and resource protection	Barbara Unmüßig (Heinrich Böll Foundation)
10:35 am	Short Interviews	Brief overview of challenges regarding resource protection in various countries
11:00 am	Speaker's Corners	20 international environmental advocates will present current law reform, litigation and campaign work related to resource equity and resource conservation
1:00 pm	Lunch	
2:15 pm	Introduction of the Workshops	On the basis of the Speaker's Corners, overriding issues will be discussed in 5 parallel workshops
2:40 pm	Workshops	
4:10 pm	Coffee break	
4:40 pm	Fishbowl Discussion	Outputs of the workshops will be further discussed among the participants and speakers
5:50 pm	Closing words	Bern Johnson (Environmental Law Alliance Worldwide/ ELAW)
6:00 pm	Dinner	

## Program details

9:00 am	Registration	
9:30 am	Opening remarks and introduction of the agenda	<b>Lili Fuhr (Heinrich Böll Foundation)</b> <b>Dr. Michael Zschiesche (Independent Institute for Environmental Issues/ UfU)</b>
10:00 am	Conflicts associated with natural resource extraction and legal frameworks to achieve more resource equity	 <p><b>M. C. Mehta</b> Mahesh Chandra Mehta is an Indian public interest attorney who has pioneered legal activism for environmental protection. In 1984, he began focusing on environmental litigation. M.C. Mehta's public interest environmental litigation cases have formed the foundation for the development of environmental jurisprudence in India. He is one of the founders of the Indian Council for Enviro-Legal Action (ICELA), and director of the M.C. Mehta Environmental Foundation in New Delhi, an NGO that provides training programs for aspiring environmental attorneys. He has been conferred with several prestigious awards, including the Goldman Environmental Prize (1996), for his continuous fights in Indian courts against polluting industries, the UNEP's Global 500 Award (1993) and the Magsaysay Award (1997).</p>
10:20 am	Financialization of nature and resource protection	 <p><b>Barbara Unmüßig</b> Barbara Unmüßig has been the President of the Heinrich Böll Foundation since 2002. She is responsible for its strategy and program development for Latin America, Africa, Asia, the Middle East, and for the Gunda Werner Institute for Feminism and Gender Democracy. Her work focuses on issues of globalization and international climate and resource policy, international agricultural policy, national and international gender policy, and the promotion of democracy. In 1991 and 1992, she managed the UN Conference on Environment and Development (UNCED) project office of the German environmental organizations in preparation for the Rio de Janeiro summit in 1992. In 1992, she was a founding member – and until 2002 spokesperson – of the Forum on Environment and Development. From 1993 until 2002 Barbara Unmüßig served as the executive chairperson of World Economy, Ecology, &amp; Development (WEED). Her numerous contributions to periodicals and books have covered global governance, international environmental issues, and gender policy. Her publications include "Critique of the Green Economy" (2012) and "On the Value of Nature. The Merits and Perils of a New Economy of Nature" (2014).</p>
10:35 am	Short Interviews	Short interviews with selected international participants on current resource protection issues in their home countries.
11:00 am	Speaker's Corners ( <i>see below</i> )	International environmental advocates will present current law reform, litigation and campaign work related to resource equity and resource conservation. In each of five concurrent sessions, two speakers will present, followed by facilitated discussion. These presentations will inform Workshops to be held in the afternoon.
1:00 pm	Lunch	
2:15 pm	Introduction of the Workshops	
2:40 pm	Workshops ( <i>see below</i> )	On the basis of the Speaker's Corners, overriding issues will be discussed in 5 parallel workshops. Rapporteurs will give a brief synopsis from Speaker's Corners presentations and discussion. Workshop participants will discuss implications, lessons, new ideas, and strategies moving forward.

**Facilitator  
of the  
Conference**



Ralph Griese  
FINEP

R. Griese is a professional moderator and a project management coach. Since 2005, he is the executive manager and a board member of FINEP (Forum for International Development and Planning). FINEP is a not-for-profit organization, which provides advice to and manages projects with regard to sustainable development in the fields of development aid, environmental politics and furthering local democracy.

## Strategies to keep resources under the ground

**Description of the workshop 1** 2:40 pm

This workshop will examine case studies in which advocates are using legal strategies to reduce the social and environmental impacts of resource extraction and keep resources under the ground. Participants will draw conclusions from the evolving case law in this area and identify approaches that support more sustainable and equitable resource extraction.

**Facilitator**



**Lili Fuhr**  
Heinrich-  
Böll-Stiftung  
Germany

**About the facilitator**

L. Fuhr heads the ecology and sustainable development department of the Heinrich Böll Foundation's head office in Berlin. Her focus is on international resource and climate politics.

**Speaker's  
Corner (SC)**

**Speaker**

**About**

**Presentation**

**SC 1**  
Law  
reform  
efforts to  
keep  
resources  
under the  
ground



**Mauro Figueiredo**  
APRENDER  
Brazil

11:15 am

M. Figueiredo is an environmental attorney and President of the Brazilian NGO APRENDER. He has more than fifteen years of experience defending protected areas, promoting sustainable coastal management, and advocating for strong fisheries and forestry legislation.

**Development of a New Mining Code in Brazil**

M. Figueiredo will discuss proposed mining law reforms in Brazil, which will change licensing procedures, restructure public agencies that oversee mining, and impose a revised fiscal structure. He will also explain how these reform efforts are not doing enough to protect natural resources and the quality of life for communities in areas affected by mining.



**Mark Haddock**  
University of Victoria  
Canada

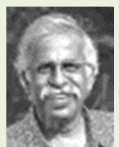
12:15 pm

M. Haddock is a Senior Instructor at the Faculty of Law, University of Victoria, Canada and the Legal Director for the Environmental Law Centre. He specializes in natural resources and environmental law, and has worked with West Coast Environmental Law, Ecojustice Canada, the Department of Justice and the Department of Indian Affairs and Northern Development.

**Independent Expert Review Panels**

M. Haddock will describe Canada's use of independent expert review panels to carry out environmental assessments for certain major resource extraction projects in Canada.

**SC 2**  
Litigation  
to keep  
resources  
under the  
ground



**Claude Alvares**  
Goa Foundation  
India

11:15 am

C. Alvares is a renowned intellectual, author, educator and environmentalist. He leads the Goa Foundation - an environmental action group which is well known for its successful initiatives to protect forests, coastlines, and biodiversity in Goa.

**Iron Ore Mining in Goa**

C. Alvares will describe the Goa Foundation's multi-year legal campaign to control illegal iron ore mining. The court case led to a two-year ban on mining activities in the state of Goa and brought much-needed attention to problems with poor regulatory oversight of mining. The Supreme Court of India recently declared that all mining licenses are invalid and imposed a strict cap on iron ore exports. It also instituted a permanent fund to benefit future generations.



**Honorable Mrs.  
Justice Antoinette  
Moore**  
Belize

12:15 pm

Justice Moore has dedicated her legal career to defending the human rights of people living in disadvantaged communities, especially Mayan peoples in Belize. She is currently serving as a judge on the Supreme Court of Belize.

**Indigenous Land Rights for Communities Affected by Oil Exploitation**

Justice Moore will discuss a landmark case brought to protect the land rights of Mayan communities threatened by oil exploration and development in southern Belize. The case resulted in a declaration that the Mayan communities are entitled to collectively own their traditional lands and must be consulted before any oil exploration may proceed.

## Public participation - Challenges and opportunities for local communities

Description of the workshop 2 2:40 pm		Facilitators	About the facilitators
<p>This workshop will focus on particular challenges faced by local communities, including indigenous peoples, when it comes to participating in decision-making processes on resource extraction and use.</p> <p>Specific issues such as free, prior and informed consent, and access and benefit sharing, will be discussed through analyzing recent case law, and regional and international frameworks, along with trends adverse to public participation (SLAPPS).</p>		 <b>Peter Rottner</b> Bund Naturschutz Bayern Germany	<p>P. Rottner is the executive director of the BUND department of Bavaria. He previously worked as a lawyer, bringing environmental challenges before the Constitutional Court.</p>
		 <b>Dirk Teßmer</b> Attorney Germany	<p>D. Teßmer is a board member of the BUND department of Hessen as well as a member of its law working group. As his principal occupation, he is a partner at the law firm <i>Philip Gerlach und Tessmer</i>, which specializes in environmental and planning law.</p>
Speaker's Corner (SC)	Speaker	About	Presentation
<b>SC 3</b> Access to information, public participation & Access to Justice in environmental matters	 <b>Carolina Neme</b> GAIA Uruguay  11:15 pm	<p>C. Neme is an environmental attorney and the President of GAIA, an environmental law organization. One focus of her work is the implementation of Principle 10 of the Rio Declaration through the Access Initiative (a global network promoting access to information, participation, and justice in environmental decision-making).</p>	<b>A New Regional Framework for Participation</b> <p>C. Neme will present a case study on the application of Principle 10 regarding transparency in environmental policies to the project called "Túnel Occidente-Oriente" in Antioquia, Colombia. This case study illustrates how laws are developed in Latin America based on the Aarhus Convention.</p>
	 <b>Yelyzaveta Alekseyeva</b> Environment People Law Ukraine  12:15 am	<p>Y. Alekseyeva is a Senior Lawyer with Environment People Law (EPL) in Ukraine. She specializes in implementation and enforcement of multilateral environmental agreements in Ukraine, particularly the Aarhus &amp; Espoo conventions and European environmental and human rights standards.</p>	<b>Fighting for Transparency and Participation in Shale Gas Deals</b> <p>Y. Alekseyeva will speak on EPL's submission to the Aarhus Compliance Committee alleging a breach by the Ukrainian government during negotiations over the first shale gas deals in the country. The agreements in question were made with neither adequate public participation nor the preparation of an Environmental Impact Assessment, and have not even been published to this day.</p>
<b>SC 4</b> Free, prior and informed consent	 <b>Marie Wilke</b> Natural Justice Switzerland  11:15 am	<p>M. Wilke specializes in economic global governance, international economic law and natural resources law. She works at the Centre for International Sustainable Development Law (CISDL) and Natural Justice: Lawyers for Communities and the Environment based in South Africa.</p>	<b>Community Protocols in the Context of Extractive Policies</b> <p>Protocols are often developed as a tool for communities to interact with and express their values to others, but their targeted use in the context of extractive industries or large-scale investment projects faces a very unique set of challenges due to the sheer magnitude and complexity of such projects.</p>
	 <b>Manolo Morales</b> ECOLEX Ecuador  12:15 pm	<p>M. Morales is an environmental attorney and the Executive Director of ECOLEX (Corporacion de Gestion y Derecho Ambiental) based in Quito, which promotes sustainable management of Ecuador's unique ecosystems and natural resources, environmental information and participation of local communities in decision-making.</p>	<b>Issues Around the ITT Initiative in the Yasuni National Park</b> <p>Civil society organizations in Ecuador are working to protect Yasuni National Park, which sits over a vast oil reserve. The government of Ecuador announced that oil drilling will proceed in Yasuni areas, following a failed initiative to garner financial support from the international community. M. Morales will discuss the strategies NGOs are using to counter this threat while facing increased restrictions on public participation.</p>
<b>SC 5</b> Challenges for public participation	 <b>Jessica R. Binwani</b> Consumers Association of Penang & Friends of the Earth Malaysia Malaysia  11:15 am	<p>J.R. Binwani is a public interest lawyer based in Malaysia. Her main area of practice is litigation in administrative and constitutional law, environmental law, and indigenous land rights. She is a legal advisor to local non-governmental organizations in relation to consumers and environmental issues.</p>	<b>Strategic Lawsuits Against Public Participation (SLAPPS)</b> <p>Local residents in Raub, Malaysia have faced a long battle against an Australian mining company that is processing gold ore with cyanide in their community. It has been difficult for community members to achieve justice for the pollution and health impacts caused by the company's activities. J. Binwani will describe her work defending community members against SLAPP suits brought by the mining company to silence public opposition.</p>
	 <b>Luisa Arauz</b> Environmental Advocacy Center Panama  12:15 pm	<p>L. Arauz is an environmental attorney with CIAM (Environmental Advocacy Center) who helps communities understand water usage concessions and pursue strategic litigation to protect community rights in Panama. She has served as a legal intern for the Inter-American Court of Human Rights and as a consultant for the World Resources Institute.</p>	<b>Deficient EIA Procedures for Mining Operations in Panama</b> <p>The Supreme Court of Justice is currently examining a case filed by CIAM against the National Environmental Authority of Panama and a Canadian mining company. Panamanian authorities approved a mining project based on a deficient environmental impact assessment (EIA) and in violation of Panamanian laws. Meanwhile, the mining company is destroying a sensitive rainforest area in pursuit of gold. L. Arauz will discuss the public participation challenges facing NGOs and citizens who oppose large-scale mining in Panama.</p>

## Accountability and Corporate Responsibility

### Description of the workshop 3 2:40 pm

This workshop will summarize current issues with regard to corporate accountability for social and environmental impacts arising from resource extraction and use of fossil fuels. Participants will discuss the role of litigation as well as law reform initiatives to hold corporations responsible for the impacts of their activities and promote due diligence.

### Facilitator



**Carolijn Terwindt**  
European Center for Constitutional and Human Rights  
German

### About the facilitator

C. Terwindt works for European Center for Constitutional and Human Rights. Her doctoral dissertation addressed the challenge of liberal democracies to deal with fundamental conflicts in society about, for example, political representation and natural resources. After working as a lecturer and researcher in the Netherlands and Germany, she now is a Bertha Fellow at ECCHR in the Business and Human Rights Program.

Speaker's Corner (SC)	Speaker	About	Presentation
<b>SC 6</b> Holding companies accountable for environmental impacts	 <b>Kristin Casper</b> Greenpeace Netherlands 11:15 am	K. Casper is Legal Counsel for Greenpeace International. She works on both strategic litigation and proactive legal defense, advising on international environmental law and legal aspects of campaigning in the areas of climate change, energy, toxics, and water.	<b>Greenpeace's Climate Liability Project</b> An informal but effective network of campaigning organizations and lawyers have teamed up to use the force of law to block further climate destruction, force solutions, deter investments in ecologically destructive activities, and create long-term systemic change. K. Casper will describe how these goals can be reached by implementing climate change legal actions paired with strong political and mobilization strategies.
	 <b>Ruth Solano</b> Justica Para la Naturaleza Costa Rica 12:15 pm	R. Solano is an attorney and legal consultant at Asociación Justicia para la Naturaleza, focusing environmental litigation and administrative claims in Costa Rica.	<b>Putting a Stop to the Crucitas Gold Mine</b> Citizens of Costa Rica welcomed a court decision striking down authorization for the Crucitas open-pit gold mine and directing the public prosecutor to investigate whether the former President and other government officials acted illegally when they fast-tracked the mine for approval. R. Solano will discuss the outcomes of this important case and successful initiatives to ban open-pit mining in Costa Rica.
<b>SC 7</b> Law reform efforts and due diligence guidelines	 <b>Simon Amaduobogha</b> University of Dundee (UK) Nigeria 11:15 am	S. Amaduobogha is a barrister and has been a solicitor at the Supreme Court of Nigeria. He is currently working on the legal regime for offshore oil and gas operations as a doctoral student at the University of Dundee. He is also an active member of many professional and civil society groups such as the Association of International Petroleum Negotiators (AIPN).	<b>Petroleum Industry Bill in Nigeria</b> S. Amaduobogha will present on civil society advocacy and community involvement in the ongoing process of enacting a new and progressive Petroleum Industry Bill in Nigeria, especially regarding due diligence guidelines for oil and gas companies.
	 <b>Michael Reckordt</b> PowerShift Germany 12:15 pm	A studied geographer, M. Reckordt works as a coordinator of the working group on resources of "PowerShift", an organization focusing on energy, resource and climate politics. Previously, he was the executive director of "philippinenbüro", which is an independent, sociopolitical information platform dedicated to provide insights into societal and developmental issues on the Philippines.	<b>Responsible Legislation on Mineral Sourcing in the E.U.</b> For decades the trade in minerals, precious stones and other commodities has played a central role in funding and fuelling some of the world's most brutal conflicts. In recognition that many EU companies use and trade in these minerals, a group of NGOs is now trying to push the EU to adopt a legal framework for responsible activities and due diligence in this industry.



## Transparency in the resource sector

### Description of the workshop 4 2:40 pm

This workshop will address transparency in the resource extraction sector and whether these efforts are contributing to more sustainable resource management. An area of focus will be “following the money” and shining a light on unfair agreements between resource extraction companies and host countries. Can reforms achieve more equitable resource development and bring lasting benefits to citizens?

### Facilitator



#### Liz Mitchell

ELAW  
USA

### About the facilitator

L. Mitchell is a Staff Attorney for Environmental Law Alliance Worldwide (ELAW) and provides legal assistance to grassroots attorneys outside the U.S. who are working to protect communities and the environment. She works with attorneys around the world to advocate for stronger environmental laws, better oversight of extractive industries, and more equitable natural resource contracts.

Speaker's Corner (SC)	Speaker	About	Presentation
SC 8 Transparency initiatives	<p><b>Dr. Collins Odote</b> Institute for Law and Environmental Governance Kenya 11:15 am</p>	Dr. C. Odote has worked with and for a number of governmental and non-governmental organizations developing competencies in legal research, environment and natural resource management and capacity building. He is a lecturer at the University of Nairobi and an advocate of the High Court of Kenya.	<b>Open Governance in the Extractive Industry in Africa</b> Kenya is facing unprecedented attention from resource extraction companies following recent discoveries of oil, gas, and coal. After adopting a new constitution in 2010, Kenya is undergoing extensive legal reforms in resource governance and extraction. C. Odote will discuss efforts to strengthen governance and transparency for the benefit of the public.
	<p><b>Marinke Van Riet</b> Publish What You Pay United Kingdom 12:15 pm</p>	M. Van Riet is the Director of the civil society movement Publish What You Pay (PWYP) based in London. She previously worked at Marie Stopes International (provider of sexual and reproductive healthcare services) in many African countries. Since then she has been fighting for sustainable management and fair governance of natural resources.	<b>Demanding a Fair Deal: The Publish What You Pay (PWYP) Journey</b> PWYP is an effort in the US and EU to require companies to publicly report how much they pay governments for access to oil, gas and minerals. M. Van Riet will describe how the campaign has shifted its focus towards ensuring a fair deal for citizens and optimizing revenues, rather than anticorruption.
SC 9 Contracts and concessions	<p><b>Dr. Rugemeleza Nshala</b> Lawyers' Environmental Action Team Tanzania 11:15 am</p>	Dr. R. Nshala holds an LL.M. and S.J.D. from Harvard Law School. He co-founded Lawyers' Environmental Action Team (LEAT), one of the first public interest environmental law organizations in eastern and central Africa. Dr. Nshala has researched and written widely on human rights and environmental protection issues. His current work calls attention to the inequities of natural resource extraction in Sub-Saharan Africa.	<b>Legal Regimes Governing Extractives in Africa</b> Reforms in Sub-Saharan countries have not brought in the promised results, as mining companies have been able to rake in billions of dollars and pay miniscule revenues to host countries. A closer look at Mineral Development Agreements and Production Sharing Agreements can help explain the state of affairs and bring about changes to help African countries receive maximum revenues from their mineral, oil and gas resources.
	<p><b>Johnny West</b> OpenOil Germany 12:15 pm</p>	J. West is a social entrepreneur and writer with 20 years professional experience in and around the oil industry. He has consulted, among others, for the United Nations on oil and the public policy aspects of this extractive sector. He is the founder of Open Oil, a Berlin-based consultancy in oil and other extractive industries.	<b>A Fair Deal in Extractives – The Company Profit Related-Contract</b> Contemporary extractive industries contracts often lead to unacceptable inequalities between powerful companies and poor host countries. J. West will explain how shifting these contracts to a new basis – explicitly modeling company returns on capital, and making them the central feature of fiscal terms – could improve transparency and equity.



## Financialization of Nature

Description of the workshop 5 2:40 pm

This workshop will address the recent trend of trying to protect nature by treating it as "natural capital" and setting a price on various "ecosystem services", like CO2 storage in forests, or water filtration in wetlands. This approach treats environmental harm as a problem caused by the lack of clear prices: we use nature up because it costs us nothing. The workshop will ask whether this economic approach is an effective way of protecting the environment, or rather an extension of the same way of thinking which leads to environmental harm in the first place. It will also discuss concrete examples of this market approach, such as the REDD+ program and carbon trading, and their effects on local (especially indigenous) populations.



Facilitator



**Jutta Kill**  
Author and  
activist  
Germany

About the facilitator

J. Kill is a biologist, forest and climate change campaigner, researcher and activist. Until 2012, she was the coordinator of the climate campaign of FERN, an environmental and social justice organization focusing on the impact of EU policies on forest and forest peoples' rights. She has published widely with a focus on the intersection of climate change, emissions trading and forests.

Speaker's Corner (SC)	Speaker	About	Presentation
SC 10 Financializa- tion	 <b>André Barreto</b> Terra de Direitos Carta de Belém Group Brazil 11:15 am	A. Barreto is a legal consultant for the human rights organization Terra de Direitos based in Brazil and member of the Carta de Belém Group. Next to this involvement, he works as a lawyer with social movements peasants in cases of agrarian conflict and socio-biodiversity.	<b>Financialization of Nature in the Brazilian Forest Code</b> The new Brazilian Forest Code includes for the first time provisions providing for market instruments in the protection of the environment, such as positive incentives and sanctions for individuals. A. Barreto will explain how this shift from the Brazilian command and control system to a cap and trade system represents a harmful turn towards financialization of nature.
	 <b>Manju Menon</b> Namati India 12:15 pm	M. Menon is a member of Namati, an Indian organization which aims to build a movement for legal empowerment. Her areas of expertise are environmental law-making and implementation processes related to the siting and regulation of infrastructure projects. She is a PhD candidate at Jawaharlal Nehru University	<b>Banking on Forest Loss for Economic Growth</b> Well before strategies to combat climate change became popular concepts, the Indian government had a system of offsetting forest loss due to extractive industry and infrastructure projects. Initially forests lost were to be compensated for materially. But since 2005, monetary valuation of forests has been added to the implementation framework. M. Manon will discuss the implications of this shift.

Dialogue Conference

## Legal Remedies for Resource Equity

### Detailed Agenda for the Training and Network Meeting

#### Monday, September 15, 2014: Opening Conference, Berlin For details see separate agenda!

9:00 am	Registration	
9:30 am	Opening remarks and introduction of the agenda	Dr. Michael Zschiesche (Independent Institute for Environmental Issues/ UfU) Lili Fuhr (Heinrich Böll Foundation)
10:00 am	Keynote: Conflicts associated with natural resource extraction and legal frameworks to achieve more resource equity	M. C. Mehta (Indian Council for Enviro-Legal Action (ICELA), M.C. Mehta Environmental Foundation)
10:20 am	Keynote: Financialization of nature and resource protection	Barbara Unmüßig (Heinrich Böll Foundation)
10:35 am	Short Interviews	Brief overview of challenges regarding resource protection in various countries
11:00 am	Speaker's Corners	20 international environmental advocates will present current law reform, litigation and campaign work related to resource equity and resource conservation
1:00 pm	Lunch	
2:15 pm	Workshops	On the basis of the Speaker's Corners, overriding issues will be discussed in 5 parallel workshops: I Strategies to keep resources under the ground II Public participation - Challenges and opportunities for local populations III Due diligence of mining companies IV Transparency in the resource sector - Contracts and concessions V Financialization of Nature
4:10 pm	Coffee break	
4:40 pm	Fishbowl Discussion	Outputs of the workshops will be further discussed among the participants and speakers
5:50 pm	Closing words	Bern Johnson (Environmental Law Alliance Worldwide/ ELAW)
6:00 pm	Dinner	
8:00 pm	On the bus to Lenzen	

#### Tuesday, September 16, 2014: Training and Network Meeting, Lenzen

7:45 am	Breakfast	
9:00 am	Plenary session - Welcome	Orientation, agenda review and introduction into Open Space facilitation Technology
10:30 am	Coffee/Tea break	
10:45 am	Open Space 1 <sup>st</sup> Open Space Slot	The main focus will be on <b>how to make environmental litigation more effective?</b> We will illustrate this with working groups focusing about topics, landmark cases or instruments which can be proposed by participants.
12:00 am	Lunch	
1:00 pm	2 <sup>nd</sup> Open Space Slot	
2:30 pm	Break	
2:45 pm	3 <sup>rd</sup> Open Space Slot	
4:00 pm	Group Photo	
4:15 pm	Break	
4:30 pm	Field trip	Guided field trip by boat, feet and bike to local nature re-cultivation projects at the river Elbe.
7:00 pm	Dinner	

### Wednesday, September 17, 2014: Training and Network Meeting, Lenzen

7:45 am	Breakfast	
9:00 am	Plenary Session - training	Story telling training with a professional coach who will teach us how to make our technical speeches more "appealing" in order to help us spreading our message.
12:00 am	4 <sup>th</sup> Open Space Slot	
1:30 pm	Lunch	
2:30 pm	Plenary Session – Market Place	Presentation of the Open Space main findings (leaders of small groups must prepare signs to expose the main topics addressed). It is also time for participants who have remaining question to address to their colleagues to ask them.
4:30 pm	Plenary session	<b><i>Defending the defenders:</i></b> What strategies do we as individuals use to ensure our personal safety? (Skill-share) Some examples of threats, responses and a general discussion of safety.
6:00 pm	Dinner	
8:00 pm	Pecha Kucha night	Some participants will share videos about their work. Additionally, people are invited to give country reports in the Pecha Kucha format applying what they just learned from the story telling training.

### Thursday, September 18, 2014: Training and Network Meeting, Lenzen/ Dialogue Meeting, Berlin

7:45 am	Breakfast	
9:00 am	Plenary Session – Final questions	An opportunity to ask unanswered questions, explore bi- or multi-lateral joint project ideas.
	Networking between environmental lawyers	What are examples of successful networking? What other opportunities for collaboration can we identify? Further exploration of joint project opportunities.
11:00 am	On the bus to Berlin / Lunch on the way	
2:30 pm	Dialogue Meeting in the German Bundestag (Parliament)	With Toni Hofreiter (Leader of the German Green Party) and Bärbel Höhn (Head of the Environmental Committee in the German Parliament, Green Party)
6:30 pm	Evening Reception in the Heinrich Böll Foundation	Meeting with Directors of Böll International Offices Official closing

### Friday, September 19, 2014: Farewell and additional Side Events, Berlin

Morning		Time for individual meetings, see extra file and ask the organizers for setting up meetings
Departure at 7:00 am	Optional: Trip to energy autarkic village Feldheim	Learn about the German energy transition on a visit to: - Feldheim woodchip heating plant - Feldheim biogas plant - Feldheim wind farm, including the technology used to operate a wind turbine
1:00 pm	Optional: Reception at UfU	UfU, Greifswalder Str. 4, Berlin
4.30 pm	Optional: Individual Meeting	Visit to the Renewables Academy (RENAC); Schönhauser Allee 10-11, 10119 Berlin

**Contact:**

Unabhängiges Institut für Umweltfragen – UfU e.V.  
 Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin, Germany  
 Fabian Stolpe  
 e-mail: [fabian.stolpe@ufu.de](mailto:fabian.stolpe@ufu.de)  
 phone: +49 30 428 499 333

sponsored by



[www.dbu.de](http://www.dbu.de)

Gefördert aus Mitteln  
 des Kirchlichen  
 Entwicklungsdienstes  
 durch Brot für die  
 Welt-Evangelischer  
 Entwicklungsdienst



## FINANCIALIZATION OF NATURE IN THE BRAZILIAN FOREST CODE

**ANDRE BARRETO /  
BRAZIL**

Terra de Direitos and other civil society partner associations filed a request to qualify as amicus curiae in legal actions alleging the unconstitutionality of the Brazilian New Forest Code (Lei 12.651/2012) in front of the Federal Supreme Court. The cause of action was that the legal effect of this Forest Code implies reduced protection of vegetation cover located in protected territorial areas, violating the fundamental right to an ecologically balanced environment and the constitutional principle of the social function of rural property. Chapter X of the Code, which is questioned in one of the constitutional actions, also establishes Payment of Environmental Services as a form of environmental compensation and an instrument for protecting biodiversity as well as Quotas of Environmental Reserve (CRA), the first instrument of financialization of nature in Brazil. The four legal actions, which have already been filed, now await a public hearing where representatives of civil society will discuss the legal question and lower court holdings. Finally, the decision will be made by 11 judge-ministers of the Court.

### DATE OF DECISION

Pending

### NAME OF THE CASE

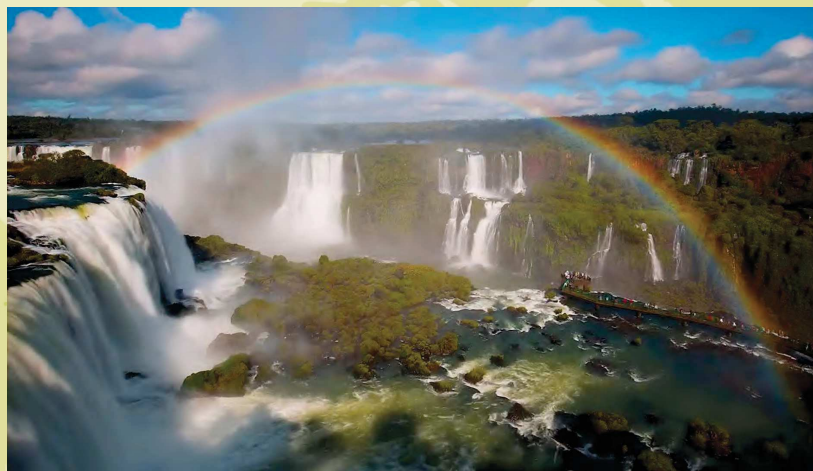
Federal Public Prosecutor's Office and Socialism and Liberty Party; Terra de Direitos and others as "amicus curiae" vs National Congress and Presidency of the Republic

### MAIN TOPICS

Forest Code / Payment of Environmental Services / Control of Constitutionality / Fundamental Right to Environment

### CONTACT

André Barreto: [andre@terradedireitos.org.br](mailto:andre@terradedireitos.org.br)





## INDIGENOUS LAND RIGHTS AND EXTRACTION OF RESOURCES

**ANTOINETTE MOORE / BELIZE**

The Maya people in the Toledo district of Belize employ a traditional governance system in each of their villages, which incorporates collective control over the lands and resources. The communities had historically negotiated with government for the recognition of their rights and ownership of the lands. Nevertheless, the government essentially behaved as if these lands were nationally owned. Thus, after other measures had failed, the Maya leadership and communities decided in the mid-1990's to pursue litigation to affirm and protect their rights. Several decisions from the Supreme Court established that Maya customary land tenure exists in southern Belize in the claimants' villages. As a consequence, the Maya people who occupy these villages have rights to the land and resources on the land they traditionally use and occupy. In these cases, the government and third parties were enjoined from doing anything to affect the value and use of Maya land, without the consent of the Maya people who own, use and occupy that land. Even if the following appeals have been trying to dilute these findings, this cases have established a new paradigm in the treatment of the Maya people as well as opened public discourse about oil drilling in a national park.

### DATE OF DECISION

October 2007, June 2010, July 2013

### NAME OF THE CASE

Maya Leaders Alliance and Toledo Alcaldes Association and others vs Government of Belize

### MAIN TOPICS

Indigenous rights to land and resources / Requirement of Free, Prior and Informed Consent from the indigenous group for any activities on their lands

### CONTACT

Antoinette Moore: [moorelawbze@gmail.com](mailto:moorelawbze@gmail.com)



Copyright © 2014 Tony Rath Photography / tonyrath.com



## FIGHTING FOR REGULATION OF MINING ACTIVITIES IN GOA

CLAUDE ALVARES /  
INDIA

The small state of Goa has suffered gross environmental damage to its ecosystems from indiscriminate iron ore/mangagese mining and complete lack of regulation by the statutory authorities. From being a source of income to miners, the activity turned into a nightmare for all, except a few powerful mining companies (including Vedanta) which ran away with windfall profits.

The Supreme Court blocked all mining once the petition was placed before it. Mining was eventually shut down for two full years. In the third year, it is yet to commence. However, it is to be expected that the regulatory authorities will be better placed to enforce regulations.

The Court itself has imposed a cap of 20 million tonnes annual extraction in the interests of intergenerational equity and directed that 10% of the sale proceeds of mining activity will henceforth be deposited in a Permanent Fund.

### DATE OF DECISION

21 April 2014

### NAME OF THE CASE

GOA Foundation vs Union of India & Ors.

### MAIN TOPICS

Mining, intergenerational equity, interpretation of mining law on renewal, illegal mining, permanent fund

### SOURCES

[www.goafoundation.org/mining](http://www.goafoundation.org/mining)  
Decision can be found at: [www.judis.nic.in](http://www.judis.nic.in)

### CONTACT

Claude Alvares: [goafoundation@gmail.com](mailto:goafoundation@gmail.com)



### OPEN GOVERNANCE IN THE EXTRACTIVE INDUSTRY

**COLLINS ODOTE / KENYA**

The oil and mineral finds that should bring excitement and pride to African countries also come with considerable anxieties illustrated by the well-known phrase: “African resource curse”. Many are expressing concern that exploration and extraction of oil and minerals may lead to further impoverishment of local communities, serious environmental degradation and resource-based conflicts. It is against this backdrop that Institute for Law and Environmental Governance (ILEG), in partnership with The Open Society Initiative for East Africa (OSIEA), are working to establish the Open Governance in the Extractive Sector Initiative (OGISI). The idea is to build a constituency and consolidate ideas on how best to promote and influence open and transparent governance in the oil & extractive sector in Kenya and Africa. This Phase comprises a series of constructive dialogues among civil society organizations on understanding the salient issues germane to this vast challenge. Questions raised seek to underscore the range and scope of policies, laws and procedures for land, environment and mining sectors, as well as ways and models of securing the socio-economic rights and livelihoods of rural communities in mineral rich localities. The main activities in this development phase include research and a series of expert, national, and regional conventions.

#### START & END DATES

Ongoing

#### TARGETS OF THE CAMPAIGN

African Governments / Public authorities/ Civil society / Local communities

#### MAIN TOPICS

Governance and transparency / Extractive industry

#### GOAL OF THE CAMPAIGN

Achieve progressive legal reforms in the Constitution and Ongoing Legal Bills

#### SOURCES

[www.ilegkenya.org/index.php/advancing-transparent-and-sustainable-governance-in-kenya-s-oil-and-extractive-sector](http://www.ilegkenya.org/index.php/advancing-transparent-and-sustainable-governance-in-kenya-s-oil-and-extractive-sector)

#### CONTACT

Dr. Collins Odote: [c.odote@ilegkenya.org](mailto:c.odote@ilegkenya.org)







## STRATEGIC LAWSUIT AGAINST PUBLIC PARTICIPATION

JESSICA BINWANI /  
MALAYSIA

An application for judicial review was filed in 2008 against the Department of Environment and Raub Australian Gold Mining, questioning the approval of an EIA for a gold extraction plant using sodium cyanide, which commenced operations only 10 years after the EIA approval. The residents of the affected area asked for a detailed EIA (which requires public participation) in view of the use of cyanide compounds in the carbon-in-leach plant set up by the company.

The court threw out the judicial review application on the basis that the community came too late to court for relief, and did not give sufficient reasons for the delay. The court also found that the refusal to allow a detailed EIA did not amount to a justiciable decision.

In early 2009, the plant began operations and almost immediately the villagers began to suffer all sorts of ailments, including shortness of breath, skin irritation, watery eyes, etc. After trying to convince the authorities that the cyanide plant had something to do with what they were suffering, and the authorities continuously denying this, the villagers held press conferences.

Resulting from these press conferences, the mining company has now filed five strategic lawsuits against public participations (SLAPP), three against three villagers, and two against online portals which carried the news. How can these SLAPP suits be fought?

### DATE OF DECISION & NAME OF THE CASE

2012 - People Of Bukit Koman Village in Raub, Malaysia vs Raub Australian Gold Mining and Department Of Environment

Pending - Raub Australian Gold Mining vs Wong Kin Hoong & Hue Fui How

### MAIN TOPICS

Inadequate Environmental Impact Assessment / Lack of disclosure / Libel / Slander

### CONTACT

Jessica Binwani: [jessrb@gmail.com](mailto:jessrb@gmail.com)







## A FAIR DEAL IN EXTRACTIVES

**JOHNNY WEST /  
GERMANY**

It has become a truism that many of the big oil and mining companies dwarf the governments they deal with in terms of turnover, technical expertise and sometimes effective personnel. The impact can clearly be seen in contractual arrangements in the extractive industries which result in projects, which all too often result in company super-profits while the host states are left with too little to show for it. The proposal discussed here is to create a new norm around oil, gas and mining contracts that concentrates not on what the government will receive, but on what the companies get. More specifically, contracts should assure companies a specific rate of return on their investment, or take what might be called a “cost-plus” approach. This would satisfy the legitimate sphere of investor concern, the return on investment of their resources. Then the government gets the rest. This would challenge governments to truly understand the contracts they have signed and ensure that they are properly implemented. Furthermore, it should help expose the enormous base claimed by companies to proper scrutiny and may lead to projects being reconsidered altogether.

### START & END DATES

OpenOil founded in 2010, continuous campaign

### TARGET OF THE CAMPAIGN

Big oil and mining companies & host country governments.

### MAIN TOPIC

Resource extraction contracts

### GOAL OF THE CAMPAIGN

Explicitly modeling company profits and making them the central feature of fiscal agreements

### SOURCES

[www.openoil.net](http://www.openoil.net)

### CONTACT

Johnny West: [johnny.west@openoil.net](mailto:johnny.west@openoil.net)



## GREENPEACE'S CLIMATE LIABILITY PROJECT

KRISTIN CASPER / JASPER TEULINGS  
THE NETHERLANDS

An informal but effective network of campaigning organisations and lawyers have teamed up to use the force of law to block further climate destruction, force solutions, deter investments in ecologically destructive activities, and create long-term systemic change. They are doing this by developing and implementing climate change legal actions paired with strong political and mobilization strategies. Regarding this climate liability project Greenpeace has three main objectives: First, to revoke the social license of fossil fuel companies by closing the myth-gap that we are all equally responsible for climate change, and all equally benefit from carbon producing activities, by demonstrating that the fossil fuel extractors are primarily responsible for current and future climate impacts. Second, to create climate change liability as a new regulatory, litigation, financial and reputational risk for big polluters by demonstrating uncertainty in the future profitability of selected projects. Third, to establish legal precedents in several countries with transnational implications that serve to undermine the ability of fossil fuel companies to continue to drill and mine. Achieving those goals will get us closer to the aim of breaking the stranglehold the fossil fuel industry has on the future we all want and deserve.

### START & END DATES

2013 - ongoing

### TARGETS OF THE CAMPAIGN

Fossil fuel companies / investors / insurers / securities regulators / others

### MAIN TOPICS

Climate accountability / Liability / Responsibility, and risks arising from fossil fuel extractors / GHG emissions and involvement in denial

### SOURCES

This poster is based on research and publications produced by the Center for International Environmental Law, Climate Justice Programme, Greenpeace offices worldwide, WWF International, and many others.

For background information on Greenpeace's climate liability project, please see: Greenpeace International, "Climate liability: Who pays the bill for climate denial?", 28 May 2014, available at: <http://www.greenpeace.org/international/en/campaigns/climate-change/impacts/liability/>

### CONTACT

Jasper Teulings, General Counsel & Advocaat : [jasper.teulings@greenpeace.org](mailto:jasper.teulings@greenpeace.org)

Kristin Casper, Legal Counsel Campaigns & Actions : [kristin.casper@greenpeace.org](mailto:kristin.casper@greenpeace.org)

Creative Commons:  
[www.carbonvisuals.com](http://www.carbonvisuals.com)





## DEFICIENT EIA PROCEDURE FOR MINING OPERATION

**LUISA ARAUZ  
/ PANAMA**

The Canadian mining company Petaquilla Gold, S.A. began mining operations in a sensitive rainforest area in 2005 without an approved EIA. During this period, Petaquilla destroyed over 100 hectares of rainforest, as well as polluting several important rivers through the use of lead nitrate for the leaching process. The company finally presented an EIA only two years after it had begun operations, but it was initially rejected by the National Environmental Authority. However, less than six months after, Petaquilla presented a new, EIA application which did not include a risk prevention plan, a fauna rescue and relocation plan, a contingency plan, or an environmental-post operation rescue plan. In spite of the negative technical opinions of several government authorities involved in the EIA process which stated that the project would impact 53% of the river basin, lead to pollution of air and land, loss of forest coverage and collapse of walls and tailings dams for water, and use inappropriate waste material disposal, amongst many other irreversible impacts, the National Environmental Authority approved the EIA presented by Petaquilla Gold, which clearly breached the Panamanian environmental law framework.

### DATE OF DECISION

pending

### NAME OF THE CASE

Environmental Advocacy Center of Panama (CIAM)  
vs National Environmental Authority, Petaquilla Gold

### MAIN TOPICS

Lack of approved Environmental Impact Assessment, breach of administrative environmental law, Human Rights violations, environmental damage to protected areas

### SOURCES

<http://www.prensa.com/impreso/panorama/petaquilla-fuera-de-sus-limites/175716>  
<http://www.petaquilla.com/projects.aspx>

### CONTACT

Luisa Arauz: [larauz@ciampanama.org](mailto:larauz@ciampanama.org)



The endangered Donoso region is home to sensitive species such as the Three-Toed Sloth.



## BANKING ON FOREST LOSS FOR ECONOMIC GROWTH

**MANJU MENON /  
INDIA**

Well before the strategies to combat climate change became popular concepts, the Indian government had a system of offsetting forest loss due to extractive industry and infrastructure projects under the legal framework of the Forest (Conservation) Act (FCA), 1980. Initially forests lost had to be materially compensated. But since 2005, monetary valuation of forests has been added to the implementation framework. The dual strategies of valuation and compensation that govern the mechanics of the FCA have converted forests into decontextualised, mobile and tradable commodities between regions. Through the case study of the FCA, we see that there is a continuity between domestic regulation on forests and the abstractions created by the climate change discourse. If good outcomes have escaped the FCA, what can we expect from the conservation strategies under the climate change regime?

### DATE OF ISSUANCE

25 October 1980

### NAME OF LEGISLATION

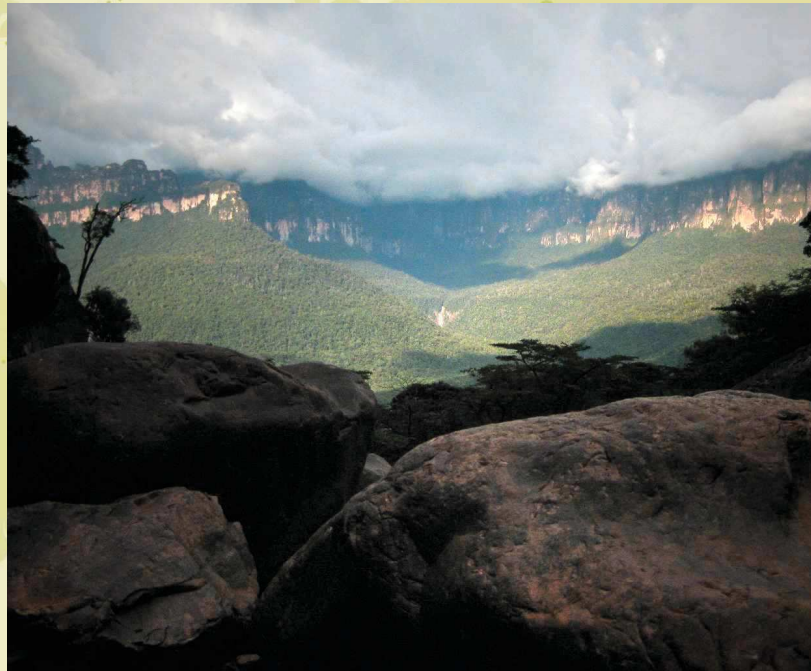
Forest (Conservation) Act

### MAIN TOPICS

Evolution of the implementation framework / Pressure of monetary valuation of forests

### CONTACT

Manju Menon: [manjumenon1975@gmail.com](mailto:manjumenon1975@gmail.com)



## ISSUES AROUND ITT INITIATIVE IN YASUNI NATIONAL PARK

**MANOLO MORALES /  
ECUADOR**

The Yasuni-ITT Initiative was the proposal by the government of Ecuador to refrain indefinitely from exploiting the oil reserves of the Ishpingo-Tambococha-Tiputini (ITT) oil field within the Yasuni National Park, in exchange of 50% of the value of the reserves, or \$3.6 billion over 13 years from the international community. The aim of the initiative was to conserve biodiversity, protect indigenous peoples living in voluntary isolation, and avoid the release of CO<sub>2</sub> emissions. In July 2013, a commission on the Yasuni-ITT Initiative concluded that the economic results were insufficient, leading Ecuador's president to scrap the plan the following month. Civil society organizations are still attempting to save Yasuni-ITT from oil activities even if their participation has been limited during the whole process. In this regard, Ecolex aims to obtain a referendum so the Ecuadorian citizens can decide; stop drilling oil from block 31 of the Yasuni National Park; achieve that the decision given by the national assembly authorizing the government to start this activity be motivated; obtain the facilities to observe the oil activities which already started in the park; and build strategies to defend public interests at national and international courts.

### START & END DATES

2012 - Ongoing

### TARGET OF THE CAMPAIGN

National and local governments

### MAIN TOPIC

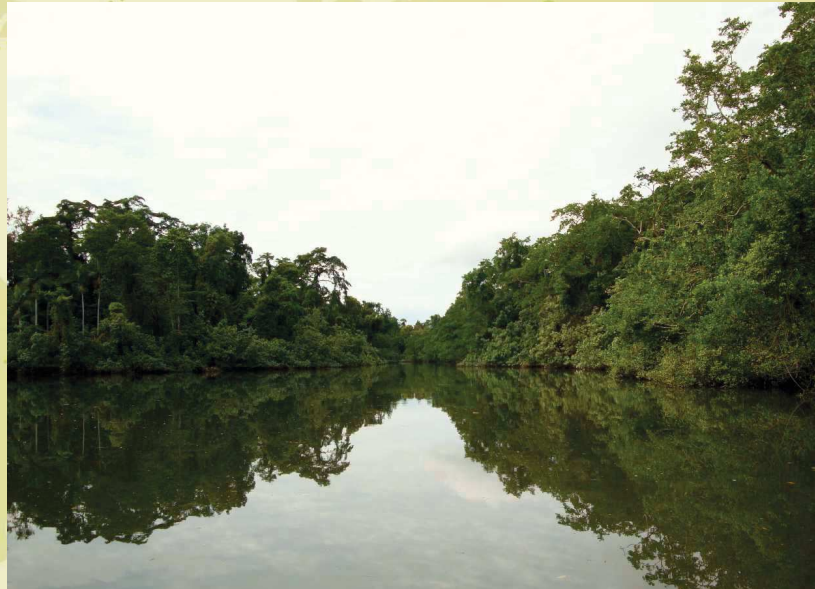
Oil exploitation and governance conflicts / Land-use planning and management of the Yasuni National Park

### GOAL OF THE CAMPAIGN

Organizing a comprehensive management for Yasuni territories / Obtain free prior and informed consent from the local communities for oil drilling projects

### CONTACT

Manolo Morales: [mmorales@ecolex-ec.org](mailto:mmorales@ecolex-ec.org)



## COMMUNITY PROTOCOLS AND EXTRACTIVE INDUSTRIES

MARIE WILKE /  
SWITZERLAND

There remains an undeniable link between environmental, social and cultural destruction caused by extractive industries and threats to the rights of Indigenous peoples and local communities. The consultation of affected communities by public and private implementers of investment projects is key to mitigating these threats and to realizing communities' rights even in the context of large-scale resources extraction projects.

One tool for empowering communities to initiate and engage in constructive and proactive dialogue are bi-cultural community protocols; or simply community protocols. The term is used to describe both a process and an outcome that documents a community's territory, customary laws, institutions and decision-making systems as well as many other elements.

Natural Justice, with the support of the Heinrich Böll Foundation is supporting communities in Argentina, India, Kenya and Zimbabwe in developing community protocols and in engaging with mining investors in their areas on the basis of the protocols and the related processes.

The aim is twofold: to provide direct, context-specific support to the communities in their engagements with external investment stakeholders; and to learn from the processes with a view to identifying best practices.

#### START & END DATES

2014-2016

#### TARGET OF THE CAMPAIGN

Communities in the respective areas/ Investors and relevant public stakeholders

#### MAIN TOPIC

Extractive industries

#### LINK TO CAMPAIGN

[www.naturaljustice.org](http://www.naturaljustice.org)

#### SOURCES

S. Booker, M. Wilke et al, Exploring The Development And Use Of Biocultural Community Protocols To Help Secure Community Interests And Rights In Relation To Extractive Industries: A Framework Methodology (Natural Justice 2014).

#### CONTACT

Marie Wilke: [mcawilke@gmail.com](mailto:mcawilke@gmail.com)





## PUBLISH WHAT YOU PAY EXTRACTING THE TRUTH

### MARINKE VAN RIET / THE NETHERLANDS

The mandatory disclosures campaign is at the core of PWYP and has been so right from its inception in 2002. Research showed that a lack of financial transparency in the gas, oil and mining sector abetted mismanagement, corruption and in some cases conflict and hence the call was made for the companies to 'publish what they pay' and the communities to 'publish what they receive'. In response to the campaign the voluntary multistakeholder Extractive Industries Transparency Initiative was set up which PWYP supports. However due to its voluntary nature PWYP has continued the demand for mandatory disclosures through a well-coordinated, evidence-based, professional advocacy approach combining the northern PWYP coalitions (US, UK, Canada, EU) working with southern coalitions. The results have been a wave of successes from the US- Dodd-Frank Section 1504 (2010) and the EU Transparency and Accounting Directives (2013) to Canada committing to mandatory disclosures by April 2015. What is particularly worth noting is that in the last couple of years the campaign is focused more on ensuring a fair deal for citizens and optimizing revenues rather than on anticorruption. This is especially true for recent resource discoveries in East and Southern Africa combined with the declining aid climate in which domestic resource mobilization becomes paramount.

#### START & END DATES

2010 - ongoing

#### TARGETS OF THE CAMPAIGN

gas, oil and mining companies; political representatives

#### MAIN TOPICS

transparency and accountability, fair deal for natural resources

#### SOURCES

[www.publishwhatyoupay.org](http://www.publishwhatyoupay.org)  
[www.extractingthetruth.org](http://www.extractingthetruth.org)

#### CONTACT

James Royston:  
[jroyston@publishwhatyoupay.org](mailto:jroyston@publishwhatyoupay.org)



## INDEPENDENT REVIEW PANELS FOR EIA

**MARK HADDOCK /  
CANADA**

For some major projects in Canada, the federal government appoints independent expert review panels to carry out environmental assessments. These panels use a quasi-judicial hearing process that allows for sworn evidence given under oath, cross-examination of witnesses, orders for document production and other “inquiry powers” to ensure that the quality of evidence concerning a proposed project is credible, and that it is reviewed by independent experts not employed by the proponent or government.

The benefits of this independent review process can be illustrated by the proposed “Prosperity” copper-gold mine in British Columbia.

This mine was assessed by two levels of government: 1) the British Columbia (provincial) government, which used an internal, bureaucratic process that only identified one “significant adverse effect,” and approved the mine on the basis that the effect could be mitigated by an artificial lake; 2) the Canadian (federal) government appointed an independent review panel that found eight significant adverse effects, and determined that they could not be mitigated.

These findings and the rationale for decision-making show that independent experts engaged in a quasi-judicial hearing process can be superior to and more credible than bureaucratic processes in assessing environmental impacts of large development projects. The use of independent panels has resulted in rejection of several large mining projects, when compared to bureaucratic assessment processes. The difficulty we face is that this type of independent assessment is discretionary, and is not applied as frequently as it should be.

### DATE OF ISSUANCE

06 July 2012

### NAME OF LEGISLATION

Canadian Environmental Assessment Act

### TARGET OF LEGISLATION

Major industrial project proponents / Mining, oil & gas companies

### SOURCES

Canadian Environmental Assessment Act; Prosperity Mine Federal Review Panel Report; Comparison of the BC and Federal Environmental Assessments for the Prosperity Mine  
[http://northwestinstitute.ca/images/uploads/NWLEAreport\\_July2011.pdf](http://northwestinstitute.ca/images/uploads/NWLEAreport_July2011.pdf)

### CONTACT

Mark Haddock: [mhaddock@uvic.ca](mailto:mhaddock@uvic.ca)







## DEVELOPMENT OF A NEW MINING CODE IN BRAZIL

**MAURO FIGUEIREDO /  
BRAZIL**

The new Mining Code adopts provisions concerning mining activities, creates the National Council of Mineral Policy and the National Agency of Mining. The text proposes, in general, three changes in legislation: Change the method for granting mining licenses; reformulate the management and organization of public agencies; and institute a new tax policy for the sector.

One change sought to this new law is also to create mining free zones, including protected areas, sites of historical importance and water catchment basins for urban centers, primary forests, among others. An existing example is the west of São Paulo where areas are classified into three categories: preferential (no restrictions for operations), subsidiary (mining must comply with certain restrictions) and blocked (banned due to legal, environmental or local occupancy). However, proposed changes from the rapporteur of the matter in the Chamber of Deputies are making the text worse. The deputy was founded from mining companies in his election campaign. Brazilian civil society is working to improve the text and to remove the rapporteur from the process, since it is evident that his parliamentary behaviour violates the code of ethics of the Chamber of Deputies.

### DATE OF ISSUANCE

Bill published on 20 June 2013

### NAME OF LEGISLATION

Bill 5807/2013 (New Mining Code)

### TARGET OF LEGISLATION

Mining companies / Public bodies

### MAIN TOPICS

Transparency / Definition of no mining zones /  
Protected areas / Access rights

### SOURCES

Link to Legislation: <http://tinyurl.com/py36j4g>  
Interview with Raul do Valle: <http://tinyurl.com/k8v3mwm>  
Public Debate: <http://tinyurl.com/mt3ttus>

### CONTACT

Mauro Figueiredo: [mauro@aprender.org.br](mailto:mauro@aprender.org.br)



## RESPONSIBLE LEGISLATION ON MINERAL SOURCING IN E.U.

**MICHAEL RECKORDT / GERMANY**

For decades the trade in minerals, precious stones and other commodities has played a central role in funding and fuelling some of the world's most brutal conflicts. Natural resources that have funded war and human rights abuses around the world are used and traded internationally, including by EU-based companies. As a result, companies operating in the EU risk fuelling the very conflicts that are the focus of European aid flows, international post-conflict reconstruction efforts and UN peacekeeping operations. In the absence of a law compelling European companies to responsibly source the natural resources they use, consumers and governments have no guarantee that products sold in the EU containing these resources do not fuel violence and conflict. The EU-Core-Group was formed before this campaign started. The organizations worked together on raw material issues before. AK Rohstoffe analysed the EU process on the legislation and see it as one possibility to tackle human rights violation in the context of mining. AK Rohstoffe / PowerShift joined the campaign in autumn 2013, also because German industry is an important consumer of raw materials and particularly so called "conflict minerals" (gold, tantal, tin, tungsten). They published a German position and they are lobbying for binding due diligence standards within Germany as well as supporting the European network.

### START & END DATES

2013 - Ongoing

### TARGETS OF THE CAMPAIGN

European Union Commission and Parliament / European companies in extractive industry

### MAIN TOPICS

Raw Materials / Due Diligence / Human Rights / Conflict Minerals

### GOAL OF THE CAMPAIGN

Ensuring robust EU legislation on responsible mineral sourcing

### SOURCES

vgl. [http://www.globalwitness.org/sites/default/files/library/BreakingtheLinks\\_ENG.pdf](http://www.globalwitness.org/sites/default/files/library/BreakingtheLinks_ENG.pdf)

### CONTACT

Michael Reckordt: [michael.reckordt@power-shift.de](mailto:michael.reckordt@power-shift.de)





## LEGAL REGIMES REGARDING EXTRACTIVES IN AFRICA

**RUGEMELEZA NSHALA /  
TANZANIA**

In the 1990s sub-Saharan countries started to privatize their mineral, gas and oil resources and allowed foreign mining companies to own these precious resources. They passed laws that offer generous incentives to foreign companies including tax holidays, accelerated depreciation, free repatriation of profit, free transfers of assets, legal and fiscal stability and signing of mineral development agreements and production sharing agreements. The reforms, however, have not brought in the promised results, as mining companies have been able to rake in billions of dollars and pay miniscule revenues to African countries. Lawyers Environmental Action Team's (LEAT) campaign aims at redressing this state of affairs and enabling African countries to receive maximum revenues from their mineral, oil and gas resources.

### START & END DATES

2013 - ongoing

### TARGETS OF THE CAMPAIGN

Sub-Saharan African Governments / Civil Society Organizations / Members of the public

### MAIN TOPICS

Legal regimes governing Oil, Gas and Minerals Exploitation / Mineral Development Agreements / Production Sharing Agreements

### GOAL OF THE CAMPAIGN

Enabling Sub-Saharan African nations to receive maximum benefits from mineral, oil and gas resources

### CONTACT

Dr. Rugemeleza A.K Nshala: [rugemeleza@gmail.com](mailto:rugemeleza@gmail.com)





### CRUCITAS GOLD MINE SHUT DOWN

RUTH SOLANO /  
COSTA RICA

In 2008, the Costa Rican State declared of public and national interest the Crucitas mining project, which was undertaken by the Canadian company Industrias Infinito S.A., and involved an open-pit gold mine previously authorized by Setena, which granted its environmental viability, and by the Mine and Geology Agency, which declared that the project was fully-compliant with the technical criteria, allowing gold mining in the region. Civil society organizations requested the Court Of First Instance - in charge of civil and administrative disputes - to hold a hearing with a demand of invalidity of the actions arising from Setena, Mine and Geology Agency, Ministry of Energy, Mines and Telecommunication, and the Executive Order who declared the Crucitas mining project of public and national interest. Therefore, such rulings as well as the Executive Order are rendered null and void because they constitute a violation of the constitution and the law, as well as fraud of law and due process. The Court partially accepted to review the claims brought by plaintiffs and sentenced the defendant Industrias Infinito S.A., the State and the National System of Protected Areas to provide full compensation for the environmental damage caused by clear-cutting in the land of the mining company. Moreover, the judgment was forwarded to the Public Prosecutor's Office in order to decide whether a criminal case against several representatives of those state agencies should be filed. The legal, social and economic impact of this landmark decision has been warmly welcomed throughout the nation.

#### DATE OF DECISION

14 December 2010

#### NAME OF THE CASE

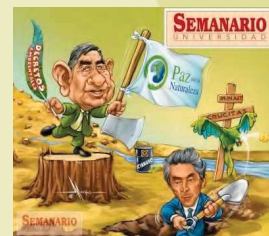
Asociación Preservacionista de Flora y Fauna Silvestre (Association for Preservation of the Wildlife, hereinafter referred to as APREFLOFAS) , Jorge Arturo Lobo Segura vs the State, Industrias Infinito S.A., Sistema Nacional de Áreas de Conservación

#### MAIN TOPICS

Public authorities abusive authorisation for minings / Environmental viability / Liability of State and private companies / Environmental compensation

#### CONTACT

Ruth Solano: rsolanovo5@gmail.com



## THE PETROLEUM INDUSTRY BILL

### SIMON AMADUOBOGHA / NIGERIA

The "Petroleum Industry Bill" (PIB), as it is popularly called, has been intensely debated for years in Nigeria and beyond. The first bill as proposed in 2008 was harshly criticized by social and environmental groups as it failed to provide adequate legal guarantees for oil communities. And despite several amendments, the bill ultimately failed to be passed by the National Assembly. In 2012 a new bill has been proposed. Even if it is seen as a bold attempt to make access to laws governing oil and gas industry easier both for investors and regulators, that is not the case as most of the regulations are left for the Minister in charge to make. Among other critics that can be made to this bill, there is still the need to improve the environmental protection provisions. Especially, to provide for a ban on gas flaring and adopt the polluter pays principle. In relation to the acquisition of land for oil and gas activities, the bill should make it mandatory for oil and gas companies to meet the land owners in their communities, enter into agreement with them, and pay all rents and compensation before entering the land to commence any form of activity. Though one of its section urges the oil and gas companies to have developmental programmes, the PIB did not provide for Community Development Agreements to be entered between communities and the operating oil and gas companies. It is strongly recommended do so. Finally, for any natural resource rights to be effectively and successfully canvassed for in Nigeria, there must be a repeal of the obnoxious Land Use Act.

#### DATE OF ISSUANCE

Bill proposed on 18 July 2012

#### NAME OF LEGISLATION

The Petroleum Industry Bill (PIB)

#### MAIN TOPIC

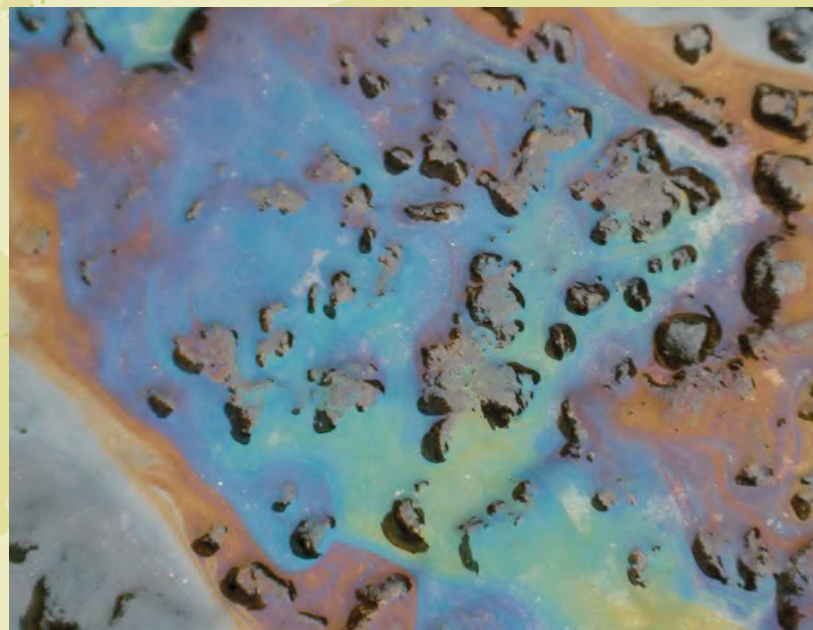
Law-making Process and NGO participation & Transparency / Community Participation and Environmental Rights / Resource ownership

#### TARGET OF LEGISLATION

Government Agencies / IOC / National Oil Companies / Indigenous Companies / Host Communities / Investors

#### CONTACT

Simon Amaduobogha: amadusway@yahoo.com





## TRANSPARENCY & PARTICIPATION IN SHALE GAS DEALS

**YELYZAVETA ALEKSYEYEVA**  
/ UKRAINE

In what happened to be the last year of President Yanukovich's ruling, his Government entered into its first deals on shale gas exploration with two multinational oil&gas corporations. Two of these contracts, which concern a territory of over 140 000 km<sup>2</sup>, were sealed and concluded without the preparation of an environmental impact assessment and adequate public participation. It is yet to be established whether bribery or a conspiracy was involved, but the complete limitation of public access to any information on the issue suggests just that. Furthermore, the secrecy of the agreements made it impossible for environmental NGOs to oversee the likely environmental performance of the planned operations.

The unanimous position of all public authorities was that since the parties agreed on the confidentiality of the terms of the agreement, the authorities are in no position to provide any third party with any draft, signed text, or any information on the terms of the agreements. However, various provisions of Ukrainian law as well as the Aarhus Convention provide strong indications that the non-disclosure of the agreement is indeed illegal.

EPL brought a challenge to the administrative courts

### DATE OF DECISION

1 April 2014

### NAME OF THE APPLICATION

Environment-People-Law vs Cabinet of Ministers of Ukraine & State Service for Geology and Mineral Resources of Ukraine

### MAIN TOPICS

Lack of transparency and public participation in product sharing agreements on shale gas exploration between the State of Ukraine and multinational oil and gas corporations

### SOURCES

<http://epl.org.ua/en/lawnsnpnbsnpnbsnp/access-to-information/cases/challenging-confidentiality-of-the-agreement-on-hydrocarbons-sharing/>

<http://epl.org.ua/en/lawnsnpnbsnpnbsnp/access-to-information/cases/challenging-the-decision-of-the-state-agency-of-geology-and-mineral-resources-of-ukraine-about-classification-as-insider-information-of-the-agreement-with-shell-company/>

### CONTACT

Yelyzaveta Aleksyeyeva: e.aleksyeyeva@epl.org.ua





Dialogue Conference

**Legal Remedies for Resource Equity**

September 15, 2014

Neue Mälzerei Berlin

Friedenstr. 91, 10249 Berlin

A - J

Surname	First name	Organization	Country	Headset number	Signatures
Aboumahboub	Tino	Potsdam Institute for Climate Impact Research	Germany		
Alekseyeva	Yelyzaveta	Environment-People-Law	Ukraine		
Al-Nasani	Ali	Heinrich-Böll-Stiftung	Cambodia		
Altmeyer	Katrin	Heinrich-Böll-Stiftung	Germany		
Alvares	Claude	Goa Foundation	India		
Amaduobogha	Simon	University of Dundee, UK	Nigeria	<del>071147</del> 653364	
Arauz	Luisa	Centro de Incidencia Ambiental (CIAM)	Panama		
Atukunda	Samantha	Greenwatch	Uganda		
Baltazari Kilawe	Glory	Lawyers' Environmental Action Team (LEAT)	Tanzania		
Barreira	Ana	Justice & Environment / Instituto Internacional de Derecho y Medio Ambiente	Spain		
Barreto	André	Terra de Direitos	Brazil		
Bartelt	Dawid Danilo	Heinrich-Böll-Stiftung	Brazil		
Bechtel	Sebastian	Unabhängiges Institut für Umweltfragen (UfU)	Germany		
Bibangambah	Harriet	Greenwatch	Uganda		
Binwani	Jessica	Consumers Association of Penang / Friends of the Earth Malaysia	Malaysia		
Birnbach	Maik	Unabhängiges Institut für Umweltfragen (UfU)	Germany		
Bonine	John	ELAW / Environment-People-Law	USA		
Cart-lamy	Maily	Unabhängiges Institut für Umweltfragen (UfU)	France		
Casper	Kristin	Greenpeace International	Netherlands		
Cerimagic	Enes	Justice & Environment/ Zelena Akcija	Croatia		
Choudhary	Rahul	Legal Initiative for Forest & Environment (LIFE)	India		
Cuevas Medina	Euren	Instituto de Abogados para la Proteccion del Medio Ambiente (INSA-PROMA)	Dominican Republic		

De Freitas	Roger	Laird Norton Family Foundation	Britain		<i>RNF</i>
Dicke	Nicole	Umweltbundesamt	Germany		<i>ND</i>
Dubslaff	Julia	Facing Finance e.V.	Germany		<i>J. Dubslaff</i>
Drillisch	Heike	CorA-Netzwerk für Unternehmensverantwortung	Germany		<i>H. Drillisch</i>
Falley-Rothkopf	Elke	Infoe e.V.	Germany		
Fatheuer	Thomas	Heinrich-Böll-Stiftung	Germany		<i>T. Fatheuer</i>
Figueiredo	Mauro	Aprender Entidade Ecológica (APRENDER)	Brazil		<i>M. Figueiredo</i>
Fuhr	Lili	Heinrich-Böll-Stiftung	Germany		<i>L. Fuhr</i>
Gleason	Jennifer	ELAW	USA		<i>J. Gleason</i>
Gómez	Alberto	GAIA Derecho Ambiental	Uruguay		<i>A. Gómez</i>
Görisch	Sinah	Amnesty International	Germany		<i>S. Görisch</i>
Griese	Ralph	FINEP	Germany		
Haan	Verena	Amnesty International	Germany		
Haddock	Mark	Environmental Law Centre - University of Victoria	Canada		<i>M. Haddock</i>
Hansmann	Michael	Brot für die Welt	Belgium		
Hartmann	Manfred	VTP Berlin	Germany		
Hilbig	Sven	Brot für die Welt	Germany		<i>S. Hilbig</i>
Hohmann	Mathias	FDCL e.V.	Germany		<i>M. Hohmann</i>
Johnson	Bern	ELAW	USA		<i>B. Johnson</i>

Janke Kiru Uni Köln  
Eckelundt Björn hbs  
Fünke Kristin hbs

Germany

Germany

24

*[Handwritten signatures]*



K - R

Surname	First name	Organization	Country	Headset number	Signatures
K	Christine	Heinrich-Böll-Stiftung	Nigeria		
Kill	Jutta	Author and activist	Germany		
Kirk	Junker	Uni Koeln	Germany		
Kiss	Csaba	Justice & Environment / Environmental Management and Law Association	Hungary		
Klencck	Cathrin	Forum Umwelt und Entwicklung	Germany		
Kovac	Sarah	FH Köln	Germany		
Kraus	Annette	Heinrich-Böll-Stiftung	Germany		
Kravchenko	Olena	Environment-People-Law	Ukraine		
Kusch	Johanna	Germanwatch	Germany		
Lamfried	Daniel	Umweltbundesamt	Germany		
Landgrebe	Dorothee	Heinrich-Böll-Stiftung	Germany		
Leljak Gracin	Zeljka	Justice & Environment / Zelena Akcija	Croatia		
Löschmann	Heike	Heinrich-Böll-Stiftung	Germany		
Lua	Cristin	Heinrich-Böll-Stiftung	Germany		
Maddox	Lori	ELAW	USA		
Manning - Prochnow	Lisa	Independent Consultant	USA		
Marekova	Dana	Justice & Environment / Via Iuris	Slovakia		
Marin-Garcia	Aida	Unabhängiges Institut für Umweltfragen (UFU)	Spain		
Mboya	Apollo	Law Society of Kenya	Kenya		
Melen-Zabramna	Olya	Environment-People-Law	Ukraine		
Menon	Manju	Namati	India		
Metha	M.C.	Environmental Lawyer	India		
Mitchell	Liz	ELAW	USA		
Moballegh	Abdul Wahed	Heinrich-Böll-Stiftung	Germany		
Moore	Antoinette	Supreme Court of Belize	Belize		
Morales	Manolo	ECOLEX	Ecuador		
Mueller	Marion Regina	Heinrich-Böll-Stiftung	Pakistan		

Müller	Sabine	KJSH- Stiftung/ Kinder- und Jugendhilfe- Verbund	Germany - <del>Pakistan</del>		S. Müller
Neme	Carolina	GAIA Derecho Ambiental	Uruguay		
Noack	Estuardo	Alianza de Derecho Ambiental y Agua, ADA	Guatemala		
Noack	Jeanette	Alianza de Derecho Ambiental y Agua, ADA	Guatemala		Jeanette
Nshala	Rugemeleza	Lawyers' Environmental Action Team (LEAT)	Tanzania		
Ochoa Pineda	Fernando	Defensa Ambiental del Noroeste (DAN)	Mexico		
Odote	Collins	Institute for Law and Environmental Governance (ILEG)	Kenya		
Olaya	Juanita	Independent Research and Consulting: Governance, Sustainability, Anti-Corruption	Germany		
Owuor Ochieng	Benson	Institute of Law and Environmental Governance (ILEG)	Kenya		
Pucelj Vidovič	Tanja	Justice & Environment	Slovenia		
Qazi	Ali Athar	Environmental Law Attorney	Pakistan		
Radulescu	Catalina Mihae- lia	Justice & Environment / Bankwatch Romania	Romania		
Ramos	Gloria Estenzo	Oceana & University of Cebu College of Law	Philippines		
Ramos	Jenny	Environmental Lawyer	Philippines		
Reckordt	Michael	AK Rohstoffe / PowerShift	Germany		
Reynoso Santos	Maritza	Instituto de Abogados para la Protección del Medio Ambiente (INSA- PROMA)	Dominican Republic		
Richter	Regine	Urgewald	Germany		Regine Richter
Röhren	Charlotte	PowerShift	Germany		C. Röhren
Rottner	Peter	Bund Naturschutz Bayern	Germany		
Royston	James	Publish What You Pay	Britain		
Russell	Lisa	Jamaica Environment Trust	Jamaica		
Rutteman	Joost	Attorney	Netherlands		

Surname	First name	Organization	Country	Headset number	Signatures
Šabová	Kristína	Justice & Environment / Frank Bold Society	Czech Republic		
Sadeler	Christina	Heinrich-Böll-Stiftung	China		
Sahasranaman	P.B.	Environmental Law Advocate	India		
Salas	Olivier	Hausfeld&Co	Britain		
Salazar Ortuño	Eduardo	Justice & Environment / Asociación para la Justicia Ambiental	Spain		
Salzborn	Nadja	Umweltbundesamt	Germany		
Schilder	Klaus	Misereor	Germany		
Schmidhuber	Birgit	Justice & Environment / Ökobüro Austria / Alliance of the Environmental Movement	Austria		
Schulze	Günther	Berliner Infodienst Migration (BIM)	Germany		
Schwenk	Birgit	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit	Germany		
Sehgal	Paul	TU Berlin	Germany		
Seidel	Katrin	Heinrich-Böll-Stiftung	Kenya		
Serrano	Alejandra	Centro Mexicano de Derecho Ambiental (CEMDA)	Mexico		
Solano	Ruth	Asociacion Justica Para La Naturaleza	Costa Rica		
Sperfeld	Franziska	Unabhängiges Institut für Umweltfragen (UfU)	Germany		
Spiller	Ingrid	Heinrich-Böll-Stiftung	Germany		
Stolpe	Fabian	Unabhängiges Institut für Umweltfragen (UfU)	Germany		
Sydow	Joha	Germanwatch	Germany		
Syhre	Joyce-Ann	Germanwatch	Germany		
Szilagyi	Szilvia	Justice & Environment / Environmental Management and Law Association	Hungary		
Teßmer	Dirk	Attorney	Germany		
Terwindt	Carolijn	European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR)	Germany		
Theard	Roles	Association Haitienne de droit de l'environnement	Haiti		
Trombitzky	Ilya	Eco-TIRAS Intl. Env. Assn. of Dniester River Keepers	Moldova		
Ullmann	Mona	Ernst & Young	Germany		
Unmüßig	Barbara	Heinrich-Böll-Stiftung	Germany		
Uschmann	Edda	Ideeninsel	Germany		

Vaarmari	Kart	Justice & Environment / Estonian Environmental Law Center	Estonia		<i>K. Vaarmari</i>
Vahrus	Siim	Justice & Environment / Estonian Environmental Law Center	Estonia		
Van Buijen	Shirley	Transparency International	Germany		
Van Riet	Marinke	Publish What You Pay (PWYP)	Britain		<i>M. Riet</i>
Vega Molina	Clarisa	Instituto de Derecho Ambiental de Honduras (IDAMHO)	Honduras		<i>Clarisa Vega</i>
Verheyen	Roda	Rechtsanwälte Günther	Germany		<i>R. Verheyen</i>
Verolme	Hans	Climate Advisers Network	Germany		<i>H. Verolme</i>
Vollrath	David	Journalist	Germany		
Von Schönfeld	Annette	Heinrich-Böll-Stiftung	Mexico		<i>Annette von Schönfeld</i>
Weil-Accardo	Delphine	European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR)	Germany		
Weiskel	Heidi	ELAW	USA		<i>Heidi Weiskel</i>
West	Johnny	OpenOil	Germany		<i>Johnny West</i>
Wilke	Marie	Natural Justice	Switzerland		<i>Marie Wilke</i>
Xiloj	Lucia	Consejo de los Pueblos Mayas de Occidente	Guatemala		<i>Lucia Xiloj</i>
Yozell	Emily	Justicia para la Naturaleza (JPN)	Costa Rica		<i>Emily Yozell</i>
Zengerling	Cathrin	German Lawyer / Rechtsanwälte Günther	Germany		<i>C. Zengerling</i>
Zhang	Jingjing	Beijing Huan Zhu Law Firm (BJHZLF)	China		<i>Jingjing Zhang</i>
Zimmermann	Petra	Heinrich-Böll-Stiftung	Germany		
Zschiesche	Michael	Unabhängiges Institut für Umweltfragen (UfU)	Germany		

*Volksdel / mafia*

*J. Weiskel*

*6*